




**SBK** ...die Stimme der Pflege  
 Sektion  
 Basel-Stadt  
 Basel-Landschaft



2021

Durchführung  
garantiert

# Ausbilden und coachen

Erwachsenen-  
bildung  
Einstieg

- SVEB-Zertifikat Kursleiter/in
- SVEB-Zertifikat Praxisausbilder/in
- üK-Leiter/in

Erwachsenen-  
bildung  
Aufbau

- Ausbilder/in FA
- Ausbildungsleiter/in HFP
- DAS Bildungsmanagement

Coaching  
und  
Mentoring

- 12-tägiger Coaching-Lehrgang
- Betriebl. Mentor/in FA

Digital  
Training

- Lernwerkstatt-Live-Webinare
- SVEB-Weiterbildungszertifikat  
«Lernprozesse digital unterstützen»



Ressort / Thema	Zum Inhalt	Seite
<b>Editorial</b>	Es geht nicht nur um die Pflegeinitiative ...	<b>2</b>
<b>Weiterbildung</b>	In Bewegung	<b>4–5</b>
<b>Laufbahnberatung</b>	Karriereplanung – wie weiter?	<b>5–6</b>
<b>Rechtsberatung</b>	Ihr Arbeitsvertrag wird aufgelöst!	<b>9</b>
<b>Präsidium</b>	Zwischen «Erfrischend anders», «wenig nachhaltig», «konventionell» und «arbeitsintensiv»	<b>11–12</b>
<b>IG Freiberufliche</b>	Die Zufriedenheit unserer Kunden im Fokus der IG	<b>14</b>
<b>IG Gerontologie</b>	Filme für die Pflegenden	<b>15–16</b>
<b>Geschäftsstelle</b>	Kontakt	<b>16</b>
<b>Pflegeinitiative</b>	Die weiteren Schritte	<b>18</b>
<b>Kontaktpersonen</b>	Bindeglied zwischen SBK und den Institutionen	<b>20</b>
<b>Lohnverhandlungen 2021</b>	Mehrheitlich zufriedenstellende bis gute Resultate	<b>21–22</b>
<b>Tag 1 nach der Pflegeinitiative</b>	Eine historische Abstimmung – die Pflegenden als Sieger!	<b>22–24</b>
<b>Jahresziele Rückblick</b>	Unsere Schwerpunkte 2021	<b>25</b>
<b>Chronologie</b>	Die letzten 10 Wochen vor der Abstimmung	<b>27–28</b>
<b>Herausforderungen</b>	Die Position des SBK als Berufsverband	<b>29–30</b>
<b>Organe der Sektion</b>	Vorstand, Delegierte und viele aktive Mitglieder	<b>31–32</b>
<b>Impfpflicht und -quote</b>	Frankreich kann nicht das Vorbild sein	<b>34–35</b>
<b>Umkleiden als Arbeitszeit</b>	Sind wir nun endlich am Ziel?	<b>35–36</b>
<b>Jahresziele 2022</b>	Die Arbeit nach dem Sieg ...	<b>36–37</b>
<b>Renovation abgeschlossen</b>	Wenn aus Altem neue Schönheit entsteht	<b>37–38</b>
<b>Geschäftsstelle in Zahlen</b>	Wir arbeiten in einem dynamischen und spannenden Betrieb	<b>39–40</b>
<b>Der SBK in den Medien</b>	Noch nie war das Medieninteresse so hoch	<b>40</b>
<b>Obsan Bericht 71</b>	Zukunftsperspektiven in der Pflege in den nächsten acht Jahren	<b>43–44</b>
<b>Walk of Care</b>	Pflegemärsche in Basel und in der ganzen Schweiz	<b>46–47</b>

*Zur besseren Lesbarkeit wurden die weibliche oder männliche Form gewählt, die Formulierungen schliessen alle Personen mit ein.*



## ***Es geht nicht nur um die Pflegeinitiative ...***

Geschätzte Mitgliederinnen und Mitglieder unserer Sektion

Einmal mehr lesen und blättern Sie im aktuellen Jahresbericht. Klar, die Pflegeinitiative nimmt im Jahresbericht 2021 am meisten Raum ein. Die Zustimmung zur Pflegeinitiative schliesst zwar logischerweise 17 Jahre nationale politische Arbeit nicht ab, doch hat die Bevölkerung ihren Willen deutlich kundgetan.

Im Jahresbericht 2021 erhalten Sie wiederum wie gewohnt Einblick in die Tätigkeiten der Fachgruppen, Interessensgruppen, der Geschäftsstelle und des Präsidiums, kurzum einen Einblick in die Arbeit vieler aktiver Mitglieder. Ihnen allen gehört ein besonderer Dank, sie sind quasi die Lebensader unserer Sektion.

In diesem Jahresbericht lesen Sie auch Altbekanntes, es geht nämlich um die jährlichen Lohnverhandlungen, noch immer um das Thema Umkleiden als Arbeitszeit, aber auch um die Aktivitäten unserer Interessensgruppen. Wir blicken nicht nur zurück, denn auf uns warten viel weitere Herausforderungen. Unsere Aufgaben werden zunehmend gewerkschaftslastig, was uns zur Frage führen kann, wo da unser Anspruch auf Qualitätsentwicklung bleibt?



### **Ausblick**

Natürlich prägt Covid auch die Tätigkeit des SBK. Das Medieninteresse ist so gross wie nie zuvor. Die Coronazeit zeigt auf, dass die entscheidende Berufsgruppe im Gesundheitswesen die Pflegefachpersonen sind. Eigentlich besorgniserregend, denn eben gerade hier fehlt das Fachpersonal, und der Mangel wird weiter zunehmen.

Abgeschlossen wurde im November 2021 der Umbau der Wohnung 2. OG an der Leimenstrasse 52. Nun ist die Wohnung ab Beginn 2022 auch vermietet. Ein freudiger Abschluss einer neunmonatigen Umbauzeit.



Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung und eine Portion Neugier beim Lesen des Jahresberichts 2021.

***Daniel Simon  
Präsident***

**Viel Abwechslung, beste  
Entwicklungsmöglichkeiten  
und jede Menge Teamspirit:  
Das und vieles mehr erwartet  
Sie bei uns.**

Bewerben Sie sich jetzt:  
[www.unispital-basel.ch/jobs](http://www.unispital-basel.ch/jobs)





## ***In Bewegung***

Auch für den Weiterbildungsbereich war das Jahr 2021 eine Herausforderung. Zum einen waren da die ständigen Anpassungen an die jeweils aktuelle Covid-Situation und die daraus entstehenden Schutzkonzepte, zum anderen auch die Unsicherheit, ob der Anlass in Präsenzform oder doch online durchgeführt werden muss.

Wir starteten im APH Frenkenbündten wieder mit einem fünftägigen A2 Palliative Care Inhouse Kurs, welcher zu dieser Zeit noch in online durchgeführt werden musste. Den Umständen entsprechend eine gute Lösung. Das APH Frenkenbündten wurde erfolgreich rezertifiziert. Die Palliativ Kurse haben einen wichtigen Beitrag geleistet, dass dies erreicht werden konnte.

Neu führten wir den zehntägigen B1 Palliative Care Kurs ohne Partner durch. Weiterhin unter der Leitung von Dr. Heike Gudat Keller. Wie schon den letzten Jahren reihte sich auch dieser erfolgreich in die bisherigen Palliative Care Kurse ein. Die Inhalte sind praxisorientiert und bei den Teilnehmenden umsetzbar. So zum Beispiel das Thema Mundpflege, das Bewältigen von schwierigen Gesprächen und ein vertieftes Wissen in Schmerzsituationen.

Leider mussten wir wieder Fortbildungen absagen, einerseits aufgrund der Covid-Situation, aber andererseits auch weil sich zu wenig Teilnehmende angemeldet hatten. Abgesagt wurden Aromatherapie, Geschlechterspezifische Medizin, Vorausschauende Gesundheitsplanung/ACP, Intercare 2021, Covid-19 macht die Pflege systemrelevant und das Sterben highspeed, Covid-19 Langzeitpflege und Ethische Herausforderungen, Covid Workshop 2021, Resilienz, Epidemiologie, Risikofaktoren und Prävention von Suiziden.

Schon im zweiten Jahr wurde die Weiterbildung «Polypharmazie im Alter» durchgeführt. Diese ist weiterhin sehr gefragt und wird auch in den kommenden Jahren ein fester Programmteil sein.

Zum ersten Mal führten wir auch eine Inhouse Schulung in der privaten Klinik Hirslanden Birshof durch. Unter dem Titel «Deine Not, meine Not» fanden vier Nachmittagsveranstaltungen statt.

Die Weiterbildungen werden in Zukunft noch intensiver beworben, um Absagen zu vermindern. Jedoch wird der Schwerpunkt auf die Inhouse Schulungen gelegt, welche wir weiter ausbauen möchten.

Für die kommenden Jahre wird der Bereich der Weiterbildung eine Herausforderung bleiben. Wir werden die Situation ständig analysieren und unser Vorgehen entsprechend anpassen.

Lesen Sie weiter wie sich Inhouseschulungen und Qualitätsprogramme verbinden lassen, die schlussendlich zu einer Zertifizierung führen.

***Patrizia Tamborini***  
***Fort- und Weiterbildungen***

### ***Erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem SBK BSBL zur Förderung der Palliative Care***

Das Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten in Liestal ist die erste Baselbieter Institution der Langzeitpflege, die das Label «Qualität in Palliative Care» erhalten hat. Frenkenbündten führt das Label seit 2017. Nach einem Zwischenaudit 2019 wurde nun im November 2021 die vollständige Neu-Zertifizierung im Rahmen eines Audits erfolgreich durchgeführt. Neben dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden von Frenkenbündten wäre dieser Erfolg ohne die langjährige Zusammenarbeit im Bereich der Weiter-



bildung mit dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK Sektion BSBL nicht denkbar. Seit Frühling 2014 bis und mit Mai 2021 absolvierten stets alle Wohngruppenverantwortlichen und Pflegefachpersonen einer Wohngruppe den fünftägigen Inhouse-Grundkurs Palliative Care im Heim-, Spital- und Spitexalltag vom SBK, Niveau A2.

2010 wurde *qualitépalliative*, der Schweizerische Verein für Qualität in Palliative Care gegründet. Der Verein ist für die Durchführung der Audits auf der Grundlage der Qualitätskriterien von *palliative.ch* verantwortlich. Die Fachgesellschaft *palliative.ch* hat Qualitätskriterien für Palliative Care in Institutionen der Langzeitpflege erlassen.

Die Überprüfung dieser Kriterien erfolgt anlässlich eines Audits vor Ort. Das Team der Auditoren und Auditorinnen führt eine Peer Review durch. Unter Peer Review versteht man, dass Gleichgestellte (Ärzte, Ärztinnen, Pflegefachpersonen, Seelsorger, Therapeuten) beurteilen, wieweit die Standards erfüllt sind und wo das Soll nicht erreicht ist.

Der Vorstand von *qualitépalliative* entscheidet auf der Grundlage des Auditberichtes und des Antrags des Auditteams, ob die Leis-

tungsqualität der auditierten Einrichtung mit dem Qualitätslabel ausgezeichnet wird.

Im Rahmen des Auditbesuchs im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten wurden alle obligatorischen Qualitätskriterien als erfüllt bewertet. Als besondere Stärken hielten die Auditoren fest, dass sich die unterschiedlichen Berufsgruppen sehr stark im Bereich Palliative Care engagieren und viele langjährige, erfahrene und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen das Palliative Care Konzept stützen und tragen, sowie die vorhandenen Kompetenzen aktiv gefördert werden. Aufgefallen ist dem Auditorenteam auch der hervorragende Teamgeist im ganzen Haus. Zudem auch die aktive und motivierende Unterstützung und Förderung einer «Kultur für Palliative Care» durch die Geschäftsleitung und die Stiftung. Angesichts des allgemein sehr positiven Eindrucks und des Fehlens von Korrekturmassnahmen gibt das Auditorenteam der Zertifizierungskommission eine positive Stellungnahme ab, so dass unsere Institution weiterhin und mit Stolz das Qualitätslabel für Palliative Care tragen darf.

**Bernhard Fringeli**  
**Heimleiter Alters- und**  
**Pflegeheim Frenkenbündten**

## Laufbahnberatung



### **Karriereplanung – wie weiter?**

Unter den verschiedenen Dienstleistungen, die unsere Sektion ihren Mitgliedern anbietet, befindet sich auch die Laufbahnberatung. Für Mitglieder ist sie kostenlos, Nicht-

Mitglieder bezahlen die Beratung. Gemeinsam mit den Ratsuchenden analysieren wir die aktuelle berufliche Situation, erfassen die Wünsche und Bedürfnisse und versuchen



während der Beratung, die circa 90 Minuten dauert, aufzuzeigen, in welche Richtung sich die weitere berufliche Entwicklung entwickeln könnte, beziehungsweise wie der Wunsch nach Veränderung umgesetzt werden kann.

Die Entscheidung, welcher Weg dann eingeschlagen wird, liegt natürlich bei jeder Person selbst. 2021 führten wir sieben Laufbahnberatungen durch (Stand 30.11.2021). Davon waren zwei Ratsuchende nicht Mitglieder des SBK. Das grosse Mehr der Ratsuchenden sind Frauen. Der Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung, Karriereplanung, Weiterbildung, etc. führte dazu, dass sich die Mitglieder zur Laufbahnberatung unserer Sektion entschieden. Mitglieder mit diesem Wunsch verfügen meist über viel Lebenserfahrung und eine grosse Erfahrung in der Pflege. Der Wunsch nach Veränderung entstand jeweils aus unbefriedigenden Arbeitssituationen heraus und der Erkenntnis, dass das Engagement am aktuellen Arbeitsort keine Zukunft hat. Der Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung steht im Zentrum. Wir fragen in der Beratung:

- Haben Sie den Wunsch nach einem Neustart?
- Wie wichtig ist Ihnen die Work-Life-Balance?
- Möchten Sie Ihre Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten klären?
- Kennen Sie sich in der aktuellen Bildungslandschaft aus?

Haben auch Sie Fragen, die in diese Richtung zielen? Zögern Sie nicht, eine Laufbahnberatung durch unsere Sektion in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir Ihre Möglichkeiten und suchen nach einem geeigneten Weg für Sie.

**Vojin Rakic**  
**Leiter Geschäftsstelle**

**Daniel Simon**  
**Präsident**

### **Das Instrument des Karriereankers**

Im letztjährigen Jahresbericht habe ich Ihnen den Orendi Fragebogen vorgestellt, ein einfaches Instrument zur Analyse einer Berufssituation. Sicher mögen Sie sich noch daran erinnern. ☺

Ein etwas umfassenderes Instrument ist das Modell des Karriereankers. Ich verwende es oft. Ein Fragebogen aus 40 Fragen betrachtet verschiedene Lebensbereiche. Dies sind gesamthaft folgende acht Bereiche:

1. Technische/funktionale Kompetenz
2. Befähigung zum General Management
3. Selbstständigkeit/Unabhängigkeit
4. Sicherheit/Beständigkeit
5. Unternehmerische Kreativität
6. Dienst oder Hingabe für eine Idee oder Sache
7. Totale Herausforderung
8. Lebensstilintegration

Spannend an diesem Instrument ist, dass es nicht nur die beruflichen Komponenten betrachtet, sondern auch die private Situation. Wer den Bereich Lebensstilintegration hoch bewertet, muss sich überlegen, ob eine Weiterbildung, welche die gesamte Freizeit über Jahre beansprucht, die richtige Wahl ist. Oder wem die finanzielle Sicherheit sehr wichtig ist, muss sich gut überlegen, ob die Gründung einer eigenen Firma eine Option wäre (Unternehmerische Kreativität). Natürlich ist auch dieses Modell nur ein Hilfsmittel, welches den Blickwinkel erweitern soll. Die Beratung beim SBK BSBL hat den Sinn, diese verschiedenen Möglichkeiten und Varianten aufzuzeigen. Wie der weitere berufliche Weg schlussendlich aussieht, entscheidet jede Person für sich selbst.





GENAU DARUM  
ARBEITE ICH HIER

Bereit  
für unser Team?  
Jetzt bewerben



Auch Momente wie diese machen  
den Alltag hier so einzigartig.  
[solothurnerspitaeler.ch/jobs-karriere](https://solothurnerspitaeler.ch/jobs-karriere)

  [solothurnerspitaeler](https://solothurnerspitaeler.ch)

**solothurner  
spitäler** **soH**



arbeiten am Puls  
arbeiten mit Herz

Für stabile Patienten die fachkompetente,  
effiziente und kostengünstige Transport-  
Alternative – sitzend, im Rollstuhl oder liegend!

**Wir fahren für Sie 24 Stunden an 7 Tagen**



Damit sich Ihre Patienten wohl  
fühlen, legen wir besonderen-  
Wert auf den «human touch»



**Kostenlos bestellen:**  
**24-Stunden-Telefon**  
**0800 889 998**  
**24-Stunden-Fax**  
**0800 889 997**  
**info@ivb.ch**



## ***Ihr Arbeitsvertrag wird aufgelöst!***

Eine zentrale Dienstleistung unserer Geschäftsstelle ist die Mitgliederberatung in Rechtsfragen. Der SBK BSBL berät und unterstützt seine Mitglieder kostenlos bei arbeitsrechtlichen Problemen.

Der Verband übernimmt die Anwalts- und Gerichtskosten, wenn es darum geht, berechnete Forderungen durchzusetzen. Ge-regelt ist diese Übernahme im Reglement über die Gewährung des Rechtsschutzes des SBK Schweiz.

Unsere Beraterinnen begleiten Sie bei Bedarf auch am Arbeitsplatz. Unsere langjährige Mitgliederberaterin Frau Vanessa Gabor hat sich aus privaten Gründen dazu entschieden, ihre Tätigkeit per Ende 2021 einzustellen. Die Sektion BSBL dankt Frau Gabor für ihre lang-jährige, engagierte und fachkompetente Mitgliederberatung und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste. Ihre Aufgabe über-nimmt Frau Myrna Afèche.

Die anfängliche Unsicherheit im Umgang mit der COVID-Thematik, ist stark gesunken. Dafür sind die Fragestellungen komplexer geworden und erfordern zeitnahe Behand-lung durch unsere Rechtsvertreterinnen. Dies zeigte sich insbesondere in einer Zunahme der Rechtsschutzgesuche. Die Geschäftsstelle unserer Sektion wurde im vergangenen Jahr mit insgesamt 64 arbeits-rechtlichen Fragen konfrontiert (Stand 30.11.2021). Davon wurden 41 Mal die Mit-glieder an Frau lic. iur. Kathrin Bichsel, bezie-hungsweise Frau lic. iur. Myrna Afèche und fünf Mal an Frau Vanessa Gabor verwiesen. Unsere Geschäftsstelle konnte dazu 19 ar-beitsrechtliche Fälle selbst bearbeiten. Für zehn Mitglieder wurde ein Rechtsschutzge-such beim SBK Schweiz eingereicht (Über-nahme der Kosten bis zum erstinstanzlichen Entscheid).

Die Beratungsthemen sind sehr vielschichtig und breit angelegt. Wir stellen 2021 fest, dass Arbeitgebende schneller bereit sind, die Arbeitsverträge aufzulösen. Dazu reicht eine längere krankheits- oder unfallbedingte Abwesenheit, Verwarnungen, das Nichter-reichen der Ziele, Umstrukturierungen oder man nutzt die speziellen Kündigungsbedin-gungen in der Probezeit.


Auch die Themen des Sozialversicherungs-rechts gewinnen an Wichtigkeit bei unseren Mitgliedern. So zum Beispiel Einsprachen gegen einen Entscheid der Invalidenversi-cherung (IV) oder Fragen zum Mutterschafts-schutz.

Die Lohnberatung unserer Geschäftsstelle wurde insbesondere durch die jüngeren Mit-glieder (Studierende, Lernende) in Anspruch genommen und sehr geschätzt.

Die Geschäftsstelle nimmt Ihre Anliegen, Fragen und Unsicherheiten gerne entgegen. Je nach Natur des Beratungsthemas werden Sie zeitnah zu der fachlich bestqualifizierten Beraterin überwiesen.

Diese Dienstleistung ist unserer Ansicht nach ein weiterer guter Grund, in dieser aktuell schwierigen Zeit Mitglied beim SBK zu wer-den und vom unentgeltlichen Rechtsschutz in Arbeitsrechtsfragen zu profitieren.

***Vojin Rakic***  
***Leiter Geschäftsstelle***



**Rund um die Uhr –  
menschlich, verlässlich  
und professionell ...  
auch als Arbeitgeber.**

Birmannsgasse 34 | 4055 Basel | T 061 272 21 15  
info@curavis.ch | [www.curavis.ch](http://www.curavis.ch)



**Zwischen «Erfrischend anders», «wenig nachhaltig», «konventionell»  
und «arbeitsintensiv»**



***Erfrischend anders ...***

... ist auch der Jahresbericht 2021 nicht. Gewisse Inhalte wiederholen sich natürlich Jahr für Jahr. Neue kommen dazu, unerwartet teilweise, wie der Umbau 2.OG an der Leimenstrasse oder auch die Pflegeinitiative. Nach dem Entscheid des Initiativkomitees, die Initiative nicht zurückzuziehen, habe ich zuerst einmal leer geschluckt. Wie sollen wir diesen, so unberechenbaren Aufwand überhaupt stemmen können? Wer steht uns beratend zur Seite? Der SBK hat ja noch nie in der

über 100-jährigen Geschichte eine Initiative lanciert. Puh, durchatmen, abwarten was vom SBK Schweiz so kommt. Aber dann, mit der phänomenalen Unterstützung vieler, vieler Pflegenden habe auch ich Feuer gefangen. Vollgas und nur Vollgas bis zum 28. November. Trotz toller Umfrageergebnisse wollte ich von der Planung einer Feier lange nichts wissen. Denn im Sport oder eben auch in der Politik kann man noch kurz vor der Ziellinie abgefangen werden. Das hätte mich wirklich frustriert. Aber es hat



geklappt. Es war eben doch erfrischend anders, die Pflegenden können Unglaubliches erreichen, erfrischend und motivierend.

### **Wenig nachhaltig**

Ja, unser Jahresbericht kommt immer noch in Hochglanzpapier, gedruckt und per Post versendet daher. Kaum nachhaltig, das stimmt. Doch vielleicht eben auch anregend, ohne Laptop oder Smartphone diese Berichte lesen zu können. Für sich selbst das Pflegejahr innerlich nochmals zu erleben. Aber wenn wir vorausschauend denken und handeln, muss uns diese Frage schon beschäftigen. Schlussendlich soll aber der Jahresbericht unseren interessierten Mitgliedern auch aufzeigen, wohin die Hälfte ihres Mitgliederbeitrages fliesst. Die andere Hälfte des Beitrages geht ja auf das Konto der SBK Schweiz. Nachhaltig, zumindest finanziell, sind wir von der Sektion aber schon unterwegs. Trotz Umbaukosten von circa 250 000 Franken, trotz einer aufwändigen Kampagne unserer Sektion zur Pflegeinitiative, stehen wir finanziell weiterhin solide da.

### **Konventionell ...**

... bleiben auch in diesem Jahr viele Tätigkeiten. Der direkte Kontakt zu den Mitgliedern ist mir in der Tätigkeit als Präsident der Sektion ein zentrales Anliegen. Den SBK als Berufsverband weiter zu positionieren, ist eine Kernaufgabe unserer und meiner Tätigkeit. Die gewerkschaftlichen Aufgaben haben sicher zugenommen, doch muss auch in der heutigen Zeit die Sicherstellung einer zumindest angemessenen Pflegequalität ein Hauptziel sein. Vielleicht hat gerade diese Zielsetzung den enormen Schub bei der Pflegeinitiative bewirkt. Denn nur gute Arbeitsbedingungen ermöglichen eine gute Pflege.

### **Arbeitsintensiv...**

... war das Jahr 2021 in vieler Hinsicht. Im Winter und Frühling die zweite und dritte Coronawelle. Danach der Umbau der Wohnung im 2. Stock. Und mitten im Umbau vier Monate Abstimmungskampf. Die Belastung durch Corona bleibt im Gesundheitsbereich bestehen, dies macht mir schon Sorgen. Durchhalteparolen über nun schon beinahe zwei Jahre verfehlen irgendwann die Wirkung. Die Umsetzungsschritte zur Pflegeinitiative werden auch Thema auf Sektions-ebene sein. Auch hier werden wir Neuland betreten. Aber immerhin werde ich Ihnen im Jahresbericht 2022 kaum über weitere Umbauten an der Leimenstrasse berichten. ☺

Blieben Sie gesund in dieser Zeit!

**Daniel Simon**  
**Präsident**

## Ich werde Berufsbildnerin!\*

\* Wir schulen Sie in unterschiedlichen Themen für Ihre Aufgaben in der Ausbildung und Betreuung von Lernenden.

# Auf Kurs!



**OdA** – Ihr Dienstleistungszentrum für die Berufsbildung im Gesundheitswesen.  
[www.oda-gesundheit.ch](http://www.oda-gesundheit.ch)

**OdA** Gesundheit  
beider Basel  
BERUFSBILDUNG



## Die Zufriedenheit unserer Kunden im Fokus der IG

Im 2021 konnten wir uns zu zwei Treffen zusammenfinden, in denen ein reger Austausch gepflegt wurde.

Hauptschwerpunkt unserer diesjährigen Treffen war die Erstellung eines Fragebogens zur Erfassung der Kundenzufriedenheit, da dies ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätserhebung ist.

Sehr erfreulich war, dass die Mitglieder der IG sich an ihrem letzten Treffen im Oktober spontan entschlossen, die Pflegeinitiative mit einem Beitrag von 20000 Franken aus dem Legat Novak zu unterstützen.

Seit Oktober 2021 können die Freiberuflichen die Materialkosten der MiGel wieder über die Krankenkasse abrechnen. Ein langer und steiniger Weg, vor allem für die Wundexperten, findet nach vier Jahren somit einen versöhnlichen Ausgang.

Im Hintergrund sind Daniel Simon und ich in den verschiedenen Versorgungsregionen des Kantons Baselland unterwegs. Gestützt auf das Altersbetreuungs- und Pflegegesetz, welches eine Reorganisation des Kantons BL in Versorgungsregionen vorschreibt, was eine vermehrte Zusammenarbeit auf Ge-

meindeebene erfordert. In den Versorgungsregionen werden Informationsund Beratungsstellen zu Fragen der Betreuung und Pflege im Alter eingerichtet. Diese stellen den Bewohnerinnen und Bewohnern einer Versorgungsregion Informationen zum Thema Alter(n) und Altersfragen zur Verfügung und ermöglichen Beratung und Bedarfsabklärung durch eine Pflegefachperson, insbesondere vor dem Eintritt in ein Pflegeheim. Eine zentrale Aufgabe der Versorgungsregionen ist es, ein Versorgungskonzept zu erstellen, um eine angemessene ambulante, intermediäre (z.B. Tageskliniken) und stationäre Versorgung sicherzustellen. Unser Ziel ist es, jede der acht Versorgungsregionen zu besuchen, die Freiberuflichen und ihre Einsatzgebiete vorzustellen, uns insbesondere in den Beratungszentren als Teil der Leistungserbringer bekannt zu machen, mögliche Leistungsvereinbarungen auszuhandeln und den SBK als Berufsverband vorzustellen. Die ersten Gespräche mit Vertretern aus den Versorgungsregionen verliefen sehr positiv.

**Waltraud Walter**  
Präsidentin IG Freiberufliche



**BSK**  
BAUMANN+SCHAUFELBERGER

## Ihr Elektriker für alle Fälle

**BSK Baumann+Schaufelberger Kaiseraugst AG**

Standorte: Basel | Kaiseraugst | Wallbach | Zeiningen | Obermumpf  
061 331 77 00 | [info@bsk-ag.ch](mailto:info@bsk-ag.ch) | [www.bsk-ag.ch](http://www.bsk-ag.ch)



Kundenservice



Kommunikation



Sicherheit



Neu- / Umbauten



Elektroplanung





## **Filme für die Pflegenden**

Die Stichworte «Film» und «Vernetzung» bildeten im vergangenen Jahr die Schwerpunkte für die IG Gerontologie.

Zunächst ein Blick auf die Umsetzung unserer Ideen für Filme, die auf die aktuelle Situation vieler Pflegenden und die Pflegeinitiative aufmerksam machen sollte.

### **Blick hinter die Kulissen**

Esther Baumann, Mitglied der IG Gerontologie, gewährt uns einen kleinen Einblick, wie das mit dem Filmen so aussah:

«Mein Vorschlag, meine Mutter zu fragen, ob sie für uns als Laienschauspielerin mitmacht, kommt nicht von ungefähr. Meine fast 97-jährige Mutter liebte das Theaterspielen zeit lebens. Philippe, der Filmemacher besitzt kein Auto, also fuhren Kathrin, Lukas, Fränzi und ich an einem Samstagmorgen um 8.00 Uhr los, um ihn und das ganze Material abzuholen. Das ist eine ganze Menge, ich staunte nicht schlecht. Unsere zwei Autos waren gefüllt und so fuhren wir los nach Tecknau.

Zuerst wurde besprochen, welche Szenen zuerst gespielt werden sollen. Beleuchtung aufstellen, Möbel rücken und dann musste ich meiner Mutter erklären, welche Szene gespielt wird. Sie hört sehr schlecht, kennt aber meine Stimme und ich wusste, wie ich ihr das erklären muss. Geduldig spielte sie die Szenen immer wieder durch. Philippe kontrollierte gleichzeitig den Ton, das Licht und und und und. Dann wurde es ernst, absolute Ruhe, Kamera los! Dann tönte es wieder «Cut», wir alle ringsum durften wieder atmen. Szene für Szene wurde aufgenommen, die kleine Geschichte musste in viele Einzelteile zerlegt werden. Immer wieder musste das Licht, die Kameraschiene, die Abschirmständer umfunktioniert und Möbel weggerückt werden, um Platz für all das Filmmaterial zu erhalten.

Ganz oft mussten wir herzlich lachen, wie zum Beispiel beim «Schnittli» essen. Durch das häufige Durchspielen, musste ich mehrmals ein neues Brot streichen und meine Mutter hatte kaum noch Appetit.

Am lustigsten war es beim Film mit der Zahnprothese. Meine Mutter trägt eigene Prothesen. Zum Filmen liess ich mir von einem Zahntechniker ein Modell geben. Der Zivi sollte dieses ja holen und mit Haftcreme bestreichen. Da meine Mutter das Ganze sehr ernst nahm, zog sie jeweils kurzerhand ihre eigene Prothese aus, aber das war dann für den jungen Mann, der den Praktikanten spielte doch etwas zu viel. Er musste gegen ein starkes Würgen ankämpfen. Wir alle anderen konnten ein herzliches Lachen nicht unterdrücken.

Es waren zwei sehr intensive Tage. Ich konnte mir vorher nicht ausmalen, mit wie viel Aufwand ein solch kleiner Film verbunden ist. Doch wir schafften es, unsere drei Filme mit dem Thema Spitex fertig zu stellen. Und es hat auch Spass gemacht. Meine Mutter hat es trotz langer Präsenzzeit sehr genossen. Ihr Alltag wurde durch dieses Filmen mal wieder aus dem alltäglichen Trott gerissen.»

### **Vernetzung**

Der zweite Schwerpunkt lag in der Vernetzung. Im Laufe des Jahres trat die Fachgruppe Geriatriische Pflege des SBK-Zentral-schweiz an die IG Gerontologie mit dem Anliegen heran, sich kennenlernen zu wollen, sich auszutauschen und vielleicht auch gemeinsam eine Weiterbildung oder ein Projekt anzugehen. Im August fuhren sechs Personen der IG Gerontologie nach Luzern. Vor dem Zusammentreffen mit den Mitgliedern der Fachgruppe Geriatriische Pflege genossen wir eine Führung durch das Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Wir staunten über



die Gedanken, die sich hinter dieser ein-drucksvollen Architektur verbergen. Anschliessend führten uns die Mitglieder der Fachgruppe aus Luzern zu weiteren Sehens-würdigkeiten der Stadt. Währenddessen fand das Kennenlernen und schon ein erster Aus-tausch untereinander statt. In der Geschäfts-stelle des SBK Zentralschweiz setzten wir uns noch mit dem Thema der Palliative Care in

der Langzeitpflege auseinander. Verblieben sind wir, dass wir uns einmal im Jahr treffen werden, um gemeinsam für geriatrische und gerontologische Themen unterwegs zu sein.

**Susanne Frank-Kreft**  
**Leiterin IG Gerontologie, Vorstandsmitglied**

## Geschäftsstelle – Kontakt



### **Sektion BSBL**

SBK Sektion BSBL

Leimenstrasse 52  
4051 Basel  
Tel. 061 272 64 05  
info@sbk-bsbl.ch  
www.sbk-bsbl.ch

Telefonpräsenz  
Montag – Freitag Montag und Donnerstag  
8.00 – 11.45 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

<b>Präsident</b>	Daniel Simon
<b>Leiter Geschäftsstelle</b>	Vojin Rakic
<b>Finanzen</b>	Sandra Taschner
<b>Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit</b>	Patrizia Tamborrini
<b>Revision</b>	Ruedi Böhler

# LEBEN, WOHNEN UND BETREUUNG IM ALTER

# FRENKENBÜNDTEN

Erste zertifizierte Baselbieter Institution der Langzeitpflege  
für Qualität in Palliative Care



Gut aufgehoben



Zertifizierte Pflege- und Betreuungsqualität



Gemeinsam zum Ziel



Lebensfreude im Alter

Ein Maximum an Lebensqualität trotz aller Einschränkungen. Dafür setzen wir uns nach Kräften ein. Wir unterstützen unsere Bewohnerschaft darin, so lange wie möglich selbständig zu sein. Wir lindern Schmerzen und andere belastende Beschwerden. Dafür arbeiten wir im Team, um den Bedürfnissen unsere Bewohnerschaft und Angehörigen möglichst gut gerecht zu werden.

Auf eine wertschätzende Führungskultur sowie auf die Personalförderung und gute Anstellungs- und Arbeitsbedingungen wird in FRENKENBÜNDTEN besonders geachtet. Den Mitarbeitenden steht eine externe Sozialberatung, interne und externe Weiterbildung sowie Kommunikationsschulung und Teamcoaching zur Verfügung. Das Generationenmanagement berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden aller Altersgruppen bezüglich Weiterbildung, Teilzeitbeschäftigung, Ferien und Urlaub, sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit über zwanzig Lehrverhältnissen genießt die Förderung der Berufsausbildung einen hohen Stellenwert.

**Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.frenkenbuednten.ch](http://www.frenkenbuednten.ch)  
Alters- und Pflegeheim FRENKENBÜNDTEN, Gitterlistrasse 10, 4410 Liestal  
oder rufen Sie uns an unter Telefon: 061 927 17 17**



## Die weiteren Schritte

Die Annahme der «Initiative für eine starke Pflege» ist sicherlich ein Meilenstein in der Geschichte des SBK. Mit der Annahme wird zwar eine Verankerung in der Bundesverfassung Pflicht, aber mehr aktuell auch nicht. Die Übergangsbestimmungen müssen in den nächsten 18 Monaten folgen, die Gesetze als Folge der Annahme müssen in den nächsten vier Jahren vom Parlament vorgelegt werden.

Doch einfach zuwarten und die Zeit verstreichen lassen, dies kann nicht unser Ziel sein. Wir als Berufsverband sind es den Pflegenden schuldig, aktiv und zielstrebig an der weiteren Umsetzung zu arbeiten.

### **Zielsetzung des SBK ist ein zweigleisiges paralleles Vorgehen**

Zuerst ist nun der Bundesrat gefordert, er hat die Aufgabe:

*Bis zum Inkrafttreten der gesetzlichen Ausführungsbestimmungen trifft der Bundesrat innerhalb von achtzehn Monaten nach Annahme von Artikel 117c durch Volk und Stände wirksame Massnahmen zur Behebung des Mangels an diplomierten Pflegefachpersonen.*

Wie sieht dies nun konkret aus?

### **1. Indirekter Gegenvorschlag vorziehen**

Der indirekte Gegenvorschlag wurde im Sommer 2021 vom Parlament gutgeheissen. Er ist konkret ausformuliert und kann eigentlich sofort umgesetzt werden. Die Ausbildungsoffensive ist ja primär eine finanzielle Massnahme, um mehr Pflegenden auszubilden. Diese Gelder zu sprechen, sollte aus Sicht des SBK kaum ein Problem sein. Der Mangel an Pflegepersonal wurde ja im Parlament anerkannt.

Zur Umsetzung des indirekten Gegenvorschlages gehört auch die autonome Abrechnung von Pflegeleistungen durch die Pflege-

fachpersonen. Auch hier sehen wir keinen Grund, diesen Teil des Gegenvorschlages nicht schnell umzusetzen.

### **2. Der Bundesrat muss innerhalb von 18 Monaten auf Stufe Verordnung handeln**

Erste Gespräche zwischen dem SBK Schweiz und Bundesrat Berset sind im Januar 2022 geplant. Ausgehandelt und schlussendlich durch den Bundesrat verabschiedet werden, müssen Massnahmen, welche

- die Arbeitsbedingungen verbessern
- die Pflegeleistungen besser abgelten
- eine bedarfsgerechte und sichere Personalausstattung sicherstellen (nurse to patient ratio)

Wir werden an der Hauptversammlung 2022 hoffentlich dazu schon mehr Informationen und Lösungsansätze vorstellen können. Die deutliche Annahme der Initiative und die breite Unterstützung fast aller Parteien sind sicher Druckmittel, um hier rasch Massnahmen zu ergreifen.

Wir sind gespannt!

### **3. Das Parlament erlässt aufgrund entsprechender Botschaften des Bundesrates die Gesetze zur Förderung der Pflege.**

Innerhalb von vier Jahren müssen auf nationaler Ebene entsprechende Gesetze verabschiedet werden. In der Zwischenzeit wird das Parlament neu gewählt. Es wird sich zeigen, wie gross der Pflegeinitiative politische Wille ist, griffige Gesetze zu verabschieden, welche den Pflegenden eine prosperierende berufliche Zukunft bieten.

Mehr dazu im Jahresbericht 2025. ☺

**Daniel Simon**  
Präsident

Kantonsspital  
Baselland  
ganz nah

# Stufenweiser Wiedereinstieg in die Akutpflege

INDIVIDUELLE GESTALTUNG IHRER  
KARRIERE. SCHRITT FÜR SCHRITT.



Weitere Informationen unter:

[www.ksbl.ch/wiedereinstieg](http://www.ksbl.ch/wiedereinstieg)



## ***Bindeglied zwischen SBK und den Institutionen***

Die drei geplanten Sitzungen der Kontaktpersonen konnten alle stattfinden. Die vorherrschenden beiden Themen waren die sich immer wieder ändernden Situationen durch Covid-19 und die Pflegeinitiative. Zu Beginn des Jahres stand eher die Frage im Vordergrund, ob es einer Volksabstimmung kommen wird und als dies klar war, die Planung und Koordination der verschiedenen Aktivitäten.

Austausch von Erfahrungen, Ideen einbringen, Anregungen mitnehmen und neueste Informationen des Berufsverbandes erhalten – von diesen Elementen leben die Kontaktpersonensitzungen. Da Vertreter aus verschiedenen Bereichen, wie Akutspital, Psychiatrie, Spitex und Langzeitinstitutionen vertreten sind, erhält man einen Einblick in die verschiedenen Arbeitswelten, deren Herausforderungen und möglichen Lösungswege.

Die Kontaktperson ist ein wertvolles Bindeglied zwischen der einzelnen Institution und der SBK Sektion. Als Ansprechperson für die Berufsangehörigen in ihrem Betrieb, gibt sie Auskunft bei Fragen oder leitet diese an die Sektion weiter. Die Delegierten der Sektion sind ebenfalls zu den Kontaktpersonensitzungen eingeladen und erhalten hier weitere Informationen über die Entwicklungen im Verband. Sie können sich so auf dem Laufenden halten. Durch die Treffen erweitern die Kontaktpersonen und Delegierten ihr Netzwerk.

Sollte in ihrer Institution noch keine Kontaktperson aktiv sein und Sie sich als Kontaktperson zur Verfügung stellen möchten, melden Sie sich für weitere Informationen auf unserer Geschäftsstelle.

***Elisabeth Vonbun  
Vorstandsmitglied***

**bethesda**   
**SPITAL**

*Professionelle Pflege!  
Von unschätzbarem Wert.*



[www.bethesda-spital.ch/karriere](http://www.bethesda-spital.ch/karriere)

**THE SWISS  
LEADING  
HOSPITALS**  
Best in class



## **Mehrheitlich zufriedenstellende bis gute Resultate**

Auch 2022 waren die Lohnverhandlungen, wie in den letzten zwei Jahren, sehr intensiv. Geplant waren mit jeder Institution zwei bis drei Verhandlungstermine, schlussendlich haben wir mit fast allen Betrieben vier oder fünf Verhandlungsrunden durchführen müssen. Die finanzielle Situation in den Betrieben ist wie letztes Jahr wegen Corona sehr angespannt. Den Aufwand der Spitäler zur Bewältigung der Coronasituation werden die Institutionen wohl grösstenteils selbst tragen müssen. Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind nicht oder kaum gewillt, diese zusätzlichen Kosten zu tragen. Obwohl diese Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, werden wohl einige Institutionen ihre Ziele klar verfehlen. Ausser bei der UPK und der PBL war auch die Bettenauslastung im 2021 unterdurchschnittlich, das heisst natürlich weniger Einnahmen. Im Jahr 2021 war die Lohnentwicklung durchschnittlich bei etwa 0,3% bis 0,5%, weit entfernt also von einer angestrebten Entwicklung über 1,0%. Dieses Jahr fallen die Lohnentwicklungen für das kommende Jahr deutlich höher aus. Das Bewusstsein, dass ein paar Franken pro Monat schlussendlich keine Lohnentwicklung ist, haben doch die meisten Arbeitgeber erkannt. Wir erreichten aber dennoch kein Resultat, welches die unterdurchschnittlichen Entwicklungen der letzten Jahre kompensieren konnte.

Es scheint doch nun klar zu sein, dass der Pflegenotstand substantielle Lohnentwicklungen zwingend erforderlich macht. Wenn eine Institution keine oder nur eine minimale Lohnentwicklung gewährt, wird sie in ein bis zwei Jahren noch mehr Schwierigkeiten haben, überhaupt Pflegepersonal zu finden. Immerhin, der Pflegenotstand ist bei den Arbeitgebern zu einem zentralen Thema geworden. Und es wurde auch erkannt, dass die Institutionen dafür halt einfach Geld in die Hand nehmen müssen. Corona hat gezeigt, Geld ist irgendwo ja schon vorhanden. Klingt etwas bizarr, aber warum sind nun Entwicklungen von 1% oder mehr möglich, wenn dies in den letzten Jahren Fiktion war? Und dies obwohl die Erträge der Institutionen ähnlich wie 2020 oder 2021 waren.

Ich denke, auch die bevorstehende Abstimmung zur Pflegeinitiative hat das Bewusstsein des bestehenden Personalmangels erhöht. Wenn Pflegendе infolge einer schwachen Lohnentwicklung den Betrieb verlassen, werden sie nicht so schnell wieder in diesen Betrieb zurückkehren. Also besser jetzt investieren, um die Pflegenden halten zu können.

Unser Ziel, die Teuerung von voraussichtlich 0,5% in Form einer generellen Lohnerhöhung auszugleichen, konnten wir nirgends vollumfänglich erreichen. Immerhin haben wir mit der PBL einen Anteil genereller Lohnentwicklung von 0,4% ausgehandelt.

Institution	Generelle Lohnentwicklung	Individuelle Lohnentwicklung / Lohnentwicklung Pflegepersonal	Lohnentwicklung gesamt Pflegepersonal
USB		0,7 / 0,6	<b>1,3</b>
UAFP		1,0 / 0,5	<b>1,5</b>
UPK		0,7	<b>0,7</b>
UKBB		0,7 / 0,6	<b>1,3</b>
Rehab		1,0	<b>1,0</b>
PBL	0,4	0,6	<b>1,0</b>



Warum habe ich das KSBL nicht aufgeführt? Stand 3. Advent 2021 sind wir mit dem KSBL noch immer in Verhandlung. Eine Lohnentwicklung, welche explizit der Berufsgruppe Pflegepersonal eine höhere Lohnentwicklung zugesteht, ist im GAV KSBL/PBL nicht vorgesehen. Wir sind uns zwar über die Höhe der Entwicklung einig, noch nicht aber über die entsprechende Verteilung. Auch hier wird es ein Novum sein, die Verhandlungen (wenn überhaupt) erst im kommenden Jahr abzuschliessen.

**Woran müssen wir in Zukunft arbeiten?**

- Lohnentwicklungen müssen nachhaltig sein. Nur eine Kontinuität der Lohnent-

wicklung führt bei den Mitarbeitenden zu einer Lohnzufriedenheit.

- Lohnentwicklungen müssen die Teuerung berücksichtigen. In den nächsten Jahren ist von einer positiven Teuerung auszugehen. Diese muss zusätzlich zur «normalen Lohnentwicklung ausgeglichen werden.
- Lohnentwicklungen müssen im Portemonnaie spürbar sein. Monatliche Lohnentwicklungen unter 1,0% sind real Entwicklungen von CHF 5.– bis 25.– Franken. Hier kann nicht von einer spürbaren Lohnentwicklung gesprochen werden.

**Daniel Simon**  
Präsident

## Tag 1 nach der Pflegeinitiative



### **Eine historische Abstimmung und die Pflegenden als Sieger!**

*Montag, der 29. November, winterlich kalt, ich bin auf dem Weg zur Arbeit. Vier Monate intensiver Arbeit sind seit gestern vorbei. Im Zug lese ich auf dem Smartphone einige Artikel. Lassen wir also einige Protagonistinnen der Pflegeinitiative nochmals zu Wort kommen.*

Historisch, grossartig, ein wichtiger Entscheid: Begleitet von klingenden Champagnergläsern fliegen Begriffe des Lobes durch den Berner Lokal «Grosse Schanze». Am Abstimmungssonntag haben sich dort die Unterstützerinnen und Unterstützer der Pflegeinitiative versammelt. Die meisten von ihnen arbeiten selbst im Pflegeberuf. Für sie ist das Resultat besonders bedeutend, wie drei Pflegefachfrauen erzählen.

**«Mit dem Ja ist für mich klar: Ich werde im Job bleiben. Dieses Abstimmungsresultat hat mir neue Hoffnung gegeben.»**

*Liridona Dizdari, Pflegefachfrau*

Es ist kurz nach 15 Uhr. Liridona Dizdari, Gabriela Morf und Patricia Tschannen stehen draussen an der frischen Luft. Schneeflocken sinken sanft zu Boden. Es ist ruhig, die Feiergeräusche im Lokal dringen nur dumpf durch die Fenster. Die drei Frauen brauchen kurz eine Pause vom Tumult. Sie müssen verdauen, was das Schweizer Stimmvolk heute entschieden hat: Die Pflegeinitiative ist durchgekommen. «Ich kann es noch gar nicht richtig fassen», sagt Tschannen und





schüttelt lächelnd den Kopf. «Seit ich in der Pflege arbeite, demonstriere ich gegen die schlechten Arbeitsbedingungen.» Das seien nun schon über 20 Jahre.

Für Liridona Dizdari wäre ein Nein unhaltbar gewesen. «Ich weiss nicht, wie lange ich dann noch im Beruf geblieben wäre», sagt die 28-Jährige. Seit ihrer Ausbildung vor 13 Jahren arbeite sie beim Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil. «Mit dem Ja ist für mich klar: Ich werde bleiben. Dieses Abstimmungsresultat hat mir neue Hoffnung gegeben.»

Gabriela Morf stimmt nickend zu. Ihr Gesicht kennt man von den vielen Ja-Plakaten an den Bahnhöfen, Strassenrändern und Gebäudewänden. Den ernsten Blick und die bodenständige Ausstrahlung hat sie auch im Gespräch. «Wenn die Initiative abgelehnt worden wäre, hätte ich mir echt überlegen müssen, zu gehen. Ich war schon einmal ausgebrannt.»

Wieder drinnen in der Wärme setzen sich die drei Frauen auf eine Sofagruppe. Hinter ihnen, am Fenster, hängt das Ja-Plakat. Gab-





riela Morf betrachtet ihr Foto. Dass sie für die Kampagne Model stand, hätte ihre Arbeitgeberin, die Zürcher Universitätsklinik, nicht gestört, erzählt die 44-Jährige. Allgemein sei sie sehr überrascht gewesen von der ausschliesslich positiven Resonanz. «Ich hätte mit einem grösseren Shitstorm gerechnet», sagt Morf.

**«Wenn die Initiative abgelehnt worden wäre, hätte ich mir echt überlegen müssen, zu gehen. Ich war schon einmal ausgebrannt.»**

*Gabriela Morf, Pflegefachfrau*

Seit sie 18 Jahre alt sei, arbeite sie als Pflegefachfrau. Das ist jetzt gut 25 Jahre her. «Ich kenne nichts anderes und eigentlich ist es ein toller Beruf. Die Umstände sind einfach extrem schwierig. Es arbeiten zu wenige Leute am Patienten und die Pflegeleistungen werden nicht angemessen entgolten.» Morf ist zuversichtlich, dass sich das jetzt ändern wird. «Das Ja ist ein Lichtblick.»

**«Es ist wie ein Signal für uns, dass wir nur noch ein bisschen länger durchhalten müssen. Das tut gerade wahnsinnig gut.»**

*Patricia Tschannen, Pflegefachfrau*

Aber fertig sei der Kampf noch nicht. «Es ist ganz wichtig, dass Bund und Kantone die Punkte aus der Initiative nun umsetzen.» Die Ausbildungsoffensive und die direkte Abrechnung bei den Krankenkassen seien bereits fixfertig geplant. «Ich habe Hoffnungen, aber auch Erwartungen», sagt Dizdari. «Die Politikerinnen und Politiker müssen jetzt an ihre Schreibtische sitzen und endlich Gesetze ausarbeiten, die die Pflege stärken.»<sup>1</sup>

*Am Bahnhof SBB steige ich vom Zug in das Tram um. Bahnhof SBB, da, an diesem und an vielen weiteren Bahnhöfen haben wir Flyer verteilt, Pflaster an die Frau und an den Mann gebracht und im Gespräch wohl auch viele Menschen vom Ja zur Pflegeinitiative überzeugen können.*

*Unterwegs im Tram sehe ich nochmals eine Fahne, vertraute Worte, verinnerlicht auch der Slogan «Damit wir da sind, wenn du uns brauchst». Am Ziel sind wir noch lange nicht, den Worten in der Verfassung müssen Taten folgen.*

*Doch die Pflegenden haben Historisches erreicht, gemeinsam haben wir die gesamte Bevölkerung der Schweiz überzeugt, dass Klatschen alleine nicht reicht. Ein Sieg, den alle Pflegenden zusammen errungen haben, ein Sieg, auf den alle Pflegenden mehr als stolz sein können!*

**Daniel Simon**  
**Präsident**

<sup>1</sup> Quelle Text und Bild: © Watson <https://tinyurl.com/yckkbaw3>



## ***Covid bis im Sommer, die Pflegeinitiative im 2. Halbjahr – Unsere Schwerpunkte 2021***

### **1. Der SBK BSBL reagiert aktiv auf Strömungen in Zusammenhang mit der Pflegeinitiative**

- I. Themen und Inhalte der Pflegeinitiative kommunizieren wir auf verschiedenen Ebenen
- II. Wir reagieren rasch auf aktuelle politische Entwicklungen zur Pflegeinitiative
- III. Im Kontakt mit dem SBK Schweiz bereiten wir uns auf einen möglichen Abstimmungskampf vor

*Dieses Ziel, im November 2020 erstellt, war mit dem Entscheid der Volksabstimmung eigentlich schon wieder veraltet. Wir haben uns operativ nicht auf die Volksabstimmung im Juli bis September vorbereitet. Der eigentliche Abstimmungskampf dauerte dann zwei Monate, hauptsächlich in der zweiten Hälfte Oktober und im November.*

### **2. Covid-Situation weiter bewältigen**

- I. Wir informieren unsere Mitglieder auf verschiedenen Kanälen mit aktuellen Informationen
- II. Wir sind eine persönliche Anlaufstelle für Anliegen unserer Mitglieder
- III. Wir machen unserer Angebote umfassend sichtbar

*Covid hat uns 2021 selbstverständlich weiterhin beschäftigt, bewegt aber auch belastet. Beschäftigt, weil die Themen Impfpflicht und Impfquote beim Pflegepersonal über mehrere Monate vor allem in den Medien sehr präsent waren. Belastet hat uns Corona natürlich aufgrund der weiterhin hohen Arbeitsbelastung der Pflegenden. Auch im Hinblick auf die Tatsache, dass Corona dazu führte, dass eine, wenn auch unbestimmte Anzahl Pflegenden den Beruf wegen Corona verlassen hat.*

### **3. Auseinandersetzung mit der Mitgliederstruktur unserer Sektion**

- I. Wir analysieren die Mitgliedersituation zusammen mit dem SBK Schweiz
- II. Wir erstellen Ziele, um unsere Mitgliederstruktur langfristig zu stabilisieren

*Im Frühling 2021 führten wir zusammen mit dem SBK Schweiz eine umfassende Analyse der Mitgliedersituation durch. Weiter wurden wir auch geschult, Kampagnen durchzuführen, um dadurch Mitglieder zu gewinnen. Die entsprechenden Folgerungen haben wir an der Zielsetzungstagung im Oktober 2021 diskutiert. Nach der Volksabstimmung vom 28.11.21 werden wir dieses Thema nochmals aufnehmen.*

**Daniel Simon  
Präsident**



MERIAN ISELIN

*Klinik für Orthopädie  
und Chirurgie*

Deine Karriere bei uns

# Die Basler Klinik für Heroes

[www.merianiselin.ch](http://www.merianiselin.ch)



## **Die letzten 10 Wochen vor der Abstimmung**

Natürlich hat der Abstimmungskampf schon viel früher als zweieinhalb Monate vor dem Abstimmungssonntag begonnen. Für die Sektionen nämlich schon in den Sommerferien. Anfangs Juli fand, organisiert vom SBK Schweiz, ein Briefing für die Kampagnenleiter der Sektionen statt. Klar, waren wir vom SBK BSBL mit dabei.

An der Klausurtagung des SBK Schweiz Ende August wurden dann die verschiedenen, geplanten Aktivitäten der einzelnen Sektionen vorgestellt. Diskutiert und bereits beschlossen wurde von unserer Sektion der Hausversand von Unterlagen im Kanton Basel-Landschaft.

### **Woche 10 vor der Abstimmung (20.9. – 26.9.)**

Wir präzisieren den Grobentwurf der Aktivitäten unserer Sektion. Weiter suchen wir mit grossem Einsatz Personen für die Lokalkomitees. Aktuell sind es erst gut 50 Personen.

### **Woche 9 (27.9. – 03.10.)**

Die Woche vor den Herbstferien ist intensiv. Einiges Werbematerial ist vom SBK Schweiz versendet worden, doch wir erhalten schlichtweg nicht genug Material, um die Pflegenden damit versorgen zu können. Alle wollen loslegen, aber eben, wir können noch nicht. Mittlerweile sind schon über 100 Personen in Lokalkomitees organisiert. Schlussendlich werden es knapp 200 Personen sein.

### **Woche 8 (4.10. – 10.10.)**

In der ersten Woche der Herbstferien kommen erste Anfragen der Parteien, die Pflegeinitiative bei der Parolenfassung zu vertreten. Ein etwas ungewohntes Pflaster. Aber wir sagen natürlich allen Parteien zu. Jede Partei, die ein Ja beschliesst, ist ein Gewinn. Erste Veranstaltungen in den Institutionen, vor

allem im Universitätsspital, finden statt. Überall ausschliesslich positive Rückmeldungen der Pflegenden.

### **Woche 7 (11.10. – 17.10.)**

Nebst viel Aktivismus warten wir gespannt auf die ersten Umfragewerte. Tamedia beginnt mit phantastischen 82 % Ja-Stimmen für uns. Poh, wenn wir dies halten können. Am Freitag dann die erste Arena Sendung. Patrick Hässig bringt unsere Argumente gekonnt rüber. Ein wichtiges erstes Mediensignal. Wir starten mit der Plakatierung im Kanton BL.

### **Woche 6 (18.10. – 24.10.)**

Wir werden auch an den Schulen aktiv, erste Veranstaltung mit dem BZG, gut 100 Studierende, die Geschäftsführerin des SBK Schweiz Yvonne Ribi und unsere Sektion stellen uns den Fragen der Studierenden. Viel Werbematerial geht da weg. Parolenfassung bei der CVP BL, leider ein Nein, war eigentlich zu erwarten, Ruth Humbel Nationalrätin der Mitte, stellt die Vorteile des Gegenvorschlags dar. Ich bin trotzdem enttäuscht, zumindest eine Stimmfreigabe habe ich mir erhofft. Am Freitag dann die wichtige erste Umfrage von GFS Bern, auch hier sagen 78 % Ja oder Eher Ja zur Pflegeinitiative. Warum kann man denn die Abstimmung nicht fünf Wochen früher durchführen? Wunschdenken. ☺

### **Woche 5 (25.10. – 31.10.)**

Nun haben alle Parteien die Parolen gefasst, auch die Kantonalparteien. Links Ja, rechts Nein, Mitte Ja und Nein. Was wir erwartet haben. Weitere Aktionen verschiedenster Art der Lokalkomitees Pflegeinitiative Chronologie finden statt, super Einsatz von allen. Der Walk of Care mit über 100 Pflegenden, so sollte es immer sein. Und am Samstag die



grosse Demo in Bern. Danach geht's am Sonntag weiter mit Plakatieren im BL. Mittlerweile kennen wir alle Varianten von Strassenlaternen im Kanton, grau und blau, dick und dünn, die meisten sind schlank und grün. ☺ Grün ist die Hoffnung.

#### **Woche 4 (1.11. – 7.11.)**

Viele Aktivitäten finden in beiden Kantonen statt. Ich bin enorm beeindruckt, was die Mitglieder der Lokalkomitees alles «auf die Beine stellen». Am 4. November der erste Walk of Care in Liestal, über 150 Teilnehmende, lautstark «rocken» wir das Baselbiet; gut, zumindest die Hauptstadt des Baseliets.

#### **Woche 3 (8.11. – 14.11.)**

Weiterhin läuft viel Positives in unserem Sektionsgebiet. Viele Leserbriefe, Podcasts und Aktivitäten auf der Strasse. Und was macht die Gegenpartei? Nichts, da herrscht Funkstille.

#### **Woche 2 (15.11. – 21.11.)**

In der Presse ist es eher ruhiger geworden, das Thema Covidgesetz nimmt ausseror-

dentlich viel Raum ein. Am Donnerstag, den 18. November startet der vorläufig letzte Walk of Care in Basel. Gegen 100 aktive Pfleger sind unterwegs. Eher etwas ruhig, die steigenden Covidzahlen führen dazu, dass die meisten Teilnehmenden eine Schutzmaske tragen.

#### **Woche 1 (22.11. – 28.11.)**

Die letzten sieben Tage vor der finalen Abstimmung. Eine ruhige Woche was den Abstimmungskampf betrifft. Die steigenden Coronafallzahlen werden uns wohl noch einige zusätzliche Stimmen bringen. Die Presse redet am Donnerstag schon von einem historischen Sieg. Ich wünsche mir, dass die Presse recht behalten wird ...

Sonntag 28. November 2021: Angespannt beginne ich den Tag. Werden heute Abend Tausende von Pflegenden nach einer Annahme der Pflegeinitiative wieder eine Berufsperspektive sehen? In zehn Stunden werden wir es wissen ...

**Daniel Simon**  
**Präsident**



## ***Die Pflege und die Pflegenden sind in aller Munde – Der SBK muss sich noch deutlicher als Berufsverband positionieren.***

Ob national oder regional, das Interesse der Bevölkerung, aber natürlich auch der Pflegenden an einem starken Berufsverband ist gross.

Wollen wir die Umsetzung der Pflegeinitiative nicht einfach den PolitikerInnen überlassen, braucht es einen starken nationalen Verband.

Wollen wir die Arbeitsbedingungen in allen Institutionen in Basel-Stadt, wie auch in Basel-Landschaft verbessern, braucht es eine starke Sektion.

Wollen wir eine nachhaltige Verbesserung der Löhne in der Pflege erreichen, braucht es national mehr Geld für das Gesundheitswesen. Regional müssen wir vom SBK BSBL in den Lohnverhandlungen/Lohngesprächen substantiell spürbare Lohnentwicklungen aushandeln.

Ich könnte noch einige weitere Punkte anfügen, doch allein diese drei Ziele fordern den SBK massiv heraus.

### ***Die Finanzen***

Der SBK Schweiz ist seit Jahren in einer schwierigen finanziellen Situation. Die Pflegeinitiative hat Kosten verursacht, welche den Betrag von 1 Million Franken weit übersteigen. Wichtige Einnahmen, wie durch den SBK Kongress, sind in der Coronazeit weggefallen. Die Zeitschrift Krankenpflege ist seit einiger Zeit defizitär. Die Mitgliederzahlen sind zwar wieder stabil, doch nehmen die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge weiter ab. Die Zunahme bei den «Free for Students» Mitgliedern hat keine positiven finanziellen Auswirkungen. Auf der anderen Seite gehen nach und nach viele Mitglieder in Pension. Auch dadurch fehlen Gelder. Der SBK Schweiz wird zusammen mit den Sektionen

und Fachverbänden im Jahr 2022 Vorschläge zum Thema Erhöhung der Mitgliederbeiträge erarbeiten. Diese müssen danach natürlich an der Delegiertenversammlung 2023 diskutiert und idealerweise angenommen werden.

### ***Der Name***

SBK- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ist eine, 1910 in der Schweiz gegründete Berufsorganisation für Pflegefachfrauen und -männer. So nachzulesen auf Wikipedia. So weit so gut, aber was ist nun mit dem K? Damit das Kürzel unseres Verbandes wieder passend zum Namen ist, wird der SBK nicht darum herum kommen, sich einen stimmigen Namen zu geben.

### ***Die Mitglieder***

Der SBK organisiert ordentliche- und HCA Mitglieder. Ordentliche Mitglieder sind die diplomierten Pflegefachpersonen. HCA Mitglieder sind Pflegenden mit Ausbildung als FAGE oder AGS. In langjährigen Verhandlungen wurde diese Struktur geschaffen. Ist diese Struktur noch angepasst? Sind wir die Stimme der Pflege, in welcher eben einige Stimmen mehr Gewicht haben als andere? Wenn knapp 60% der FAGE's die Ausbildung als HF Pflege oder FH Pflege absolvieren, müssten wir als Verband uns hier nicht weiter öffnen?

Und wie sieht es bei weitem Berufen wie beispielsweise MPA aus? Sie führen viele Tätigkeiten aus, welche zumindest teilweise nahe an unseren Tätigkeiten sind. Sie arbeiten unter anderem in Polykliniken Hand in Hand mit den Pflegenden zusammen. Müssten wir da als Verband nicht aktiver auf diese Berufsgruppe zugehen?



### **Die Professionalität**

Der Pflegenotstand wird uns auch in den nächsten Jahren leider begleiten. Die Umsetzungsschritte der Pflegeinitiative werden Jahre dauern. Und wer kontrolliert danach die Einhaltung der verabschiedeten Gesetze? Wollen wir als Verband hier den Lead behalten, müssen wir unsere Verbandsstrukturen überdenken. Wie können wir vermehrt unsere Mitglieder für Aktionen mobilisieren? Wie treten wir noch professioneller in den Medien auf? Wie gestalten wir die Netzwerke auf politischer Ebene?

Ich bin überzeugt, nur wenn wir als nationaler Verband und als Sektion diese Herausforderungen aktiv und zielstrebig angehen, werden wir auch in zehn Jahren von der Bevölkerung und den Pflegenden selbst als «die Stimme der Pflege» wahrgenommen werden.

**Daniel Simon**  
**Präsident**

# Was verbindet Sie mit Ihrer Bank?

**Geld. Und was Ihre Bank damit macht. Gesellschaftliche Verantwortung ist uns wichtig: Lohngleichheit, Talentförderung oder Vereinbarkeit von Arbeit und Familie gehören genauso dazu wie unser Engagement gegen Krebs. Der SBK und die Bank Cler, das passt – deshalb sind wir seit vielen Jahren Partner. Davon profitieren auch Sie – ob Zahlen und Sparen, Anlegen, Hypotheken oder Finanzplanung: [cler.ch/sbk](http://cler.ch/sbk)**

**SBK-Spezial:**  
10% Bonus  
auf Einzahlungen  
in die Anlagelösung  
Nachhaltig\*.  
Bis zu 500 CHF  
Bonus pro Jahr.

\*Diese Angaben dienen ausschliesslich Werbezwecken und stellen keine Anlageberatung dar. Für die Anlagelösungen verweisen wir auf [cler.ch](http://cler.ch). Voraussetzungen und Bestimmungen und unser vollumfängliches Angebot auf [cler.ch/sbk](http://cler.ch/sbk)

Zeit, über Geld zu reden.

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**





## **Vorstand**

Daniel Simon, Präsident  
Elisabeth Vonbun, Vizepräsidentin  
Waltraud Walter  
Beatrice Gehri  
Michael Süss  
Sigfried Uttenweiler, bis März 2021  
Michèle Balmer  
Susie Holzemer  
Susanne Frank

## **Geschäftsstelle**

Vojin Rakic  
Leiter Geschäftsstelle

Sandra Taschner  
Finanzen

Patrizia Tamborini  
Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

## **Mitgliederberatung Basel-Stadt und Basel-Landschaft**

Vanessa Gabor, Kathrin Bichsel,  
Myrna Afèche, Vojin Rakic

## **Laufbahnberatung**

Vojin Rakic  
Daniel Simon

## **Geschäftsprüfungskommission**

Heidy Moser Flury  
Iris Johnner  
Monica Müller  
Claudia Müller  
Barbara Lüscher

## **Delegierte**

Ursula Thüring  
Daniela Maritz  
Valentin Lars  
Andreas Manca  
Rebekka Näf-Ballmer  
Vanessa Muri John  
Silke Schweda  
Alruna Stucki  
Doris Würmli

## **Ersatzdelegierte**

Verena Bühler  
Michael Süss

## **Interessengruppe Gerontologie**

Susanne Frank (Vorsitz), Kay Ryll, Linda Hirsch, Esther Baumann, Susanne Tosch, Dilan Dankoz,  
Alruna Stucki, Isabelle Freund

## **Personal- und Betriebskommissionen / Personalvertretungen**

Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER:

REHAB Basel AG:

Universitäts Kinderspital beider Basel (UKBB):

Tülay Kul, Stefan Kobler, Rolf Büchl

Cornelia Thalmann

Marina Haas

## **Fachgruppe Gesamtarbeits- / Kollektivvertrag**

**UKBB** Renate Itin, Ursula Bender, Marina Haas, Fabienne Mani

## **KSBL**

Bruderholz: Sonja Indermaur, Porchet Monique Rose, Slavica Jukic, Leonardo Bucci, Andreas Manca  
Liestal: Manuela Tschirky, Irina Degen, Angela Cucé, Helen Bürgin-Vegetti, Martin Seitz

**PBL** Sabine Götz, Andreas Achermann, Michael Wagner, Martin Flück



## **Kontaktpersonen**

<b>Alters- und Pflegeheim Johanniter</b>	Iris Bütler
<b>Alters- und Pflegeheim Hofmatt</b>	Isabelle Freund
<b>Bethesda Spital Basel</b>	Brigitte Hungerbühler
<b>Claraspital Basel</b>	Roman Kümin
<b>Universitäre Altersmedizin</b>	
<b>FELIX PLATTER</b>	Stefan Kobler
<b>Palliativzentrum Hildegard</b>	Bärbel Kropf
<b>Pflegewohnheim St. Christophorus</b>	Sébastien De Brabander
<b>Klinik Arlesheim</b>	Ursula Signer
<b>Kantonsspital Baselland</b>	
<b>Standort Bruderholz</b>	Kathrin Schwob
<b>Standort Liestal</b>	Barbara Schneeberger
<b>Merian-Iselin-Spital</b>	Hannah Rosmarie Nowak
<b>Psychiatrie Baselland</b>	André Ackermann
<b>Psychiatrische Klinik Sonnenhalde</b>	Franziska van Deurse
<b>Universitäts Kinderspital beider Basel (UKBB)</b>	Sabine Siegrist
<b>Universitätsspital Basel</b>	
<b>Bereich Chirurgie</b>	Anita Büttiker
<b>Bereich Medizin</b>	Regula Löhnert
<b>Bereich Neurologie</b>	Ursula Thüring
<b>Bereich Frauenklinik</b>	Eveline Schönau
<b>Bereich IOB</b>	Sammy Allam
<b>Univ. Psych. Kliniken Basel</b>	Alexandra Scheidegger
<b>REHAB</b>	Vakant

## **Interessengruppe Freiberufliche Pflege**

Amrein Franziska, Bornemann Kristine, Brand Thomas, Breitenstein Meier Cécile, Bürgi Sibylle, Burri Graziella, Candotti Andrea, Dennler Regula, Dhingra Aneeta, Durizzo Christina, Dysli Sheetal, Fawer Claudine, Flückiger Sabina, Fürer-Moritz Claudine, Gerber-Contesi Sabrina, Gersbach Helen, Gonzalez Regula, Grob Natascha, Gugger Tamara, Hadjibairami Muralem, Hartmann Rozanne, Heim Jelena, Herz Manja, Jörg Suzanne, Leiss Sandra, Lörtscher Rahel, Lukesch Elisabeth, Manyoki Anna Maria, Moeller Sutter Josh, Müller Anna, Nazzari Sandra, Peter Rosario Maria, Pfirter Claudia, Plattner Gürtler Eveline, Pulver Barbara, Rauber Judith, Reber Beatrice, Ricchi Marie-Paule, Saladin Claudia, Santo Daniela, Tschannen Edith, Walter Waltraud (Präsidentin), Wäspi Ingrid, Werthmüller Christine, Wyttenbach Sibylle.

## **Einsatz von Sektionsmitgliedern in Gremien des SBK Schweiz und weiteren regionalen und nationalen Gremien**

Es gibt verschiedene Mitglieder unserer Sektion, die sich in Gremien des SBK Schweiz engagieren oder in anderen regionalen oder nationalen Gremien ihr Wissen zur Verfügung stellen. Es ist uns nicht möglich, alle Mitglieder namentlich aufzuführen, welche in regionalen und nationalen Gremien tätig sind. Deshalb sei Ihnen allen an dieser Stelle gedankt für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz für die Pflege.

Speziell erwähnen wir dieses Jahr die Schulratsmitglieder des BZG Basel-Stadt Brigitte Hungerbühler und von der BfG Basel-Land Tamara Müller und Odilo Vielmi.

**Vojin Rakic**  
**Leiter Geschäftsstelle**

# Johanniter

Mülhauserstrasse 35 | CH-4056 Basel  
Tel. +41 61 385 88 65 | johanniter@aph-johanniter.ch



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

Meine Entscheidung  
für den JOHANNITER  
war klar!

- ▶ Meine Familie und Freunde sind immer willkommen
- ▶ die Gemeinschaft gibt mir Halt
- ▶ für mein leibliches Wohl ist Bestens gesorgt
- ▶ bei uns gibt es abwechslungsreiche Unterhaltung
- ▶ hier habe ich die höchsten Hygienestandards

Wir kümmern uns gerne um Sie - rund um die Uhr



## **Frankreich kann nicht das Vorbild sein**

Der Pflegeberuf steht in der Coronazeit im Fokus der Medien und der Politik. Zunächst mit dem Thema Impfpflicht. Auftrieb hat diesem Thema die Impfpflicht für das Pflegepersonal in Frankreich gegeben. Parallel zu diesem Thema natürlich die immerwährende Frage nach der Impfquote beim Pflegepersonal.

Zuerst zur Impfpflicht. Die Schweiz ist nicht Frankreich. Logisch sagen Sie, Paris ist ja auch nicht die Hauptstadt der Schweiz. Unterschiedlich sind beide Länder aber auch vom politischen System her. Auf der einen Seite ein zentral gesteuerter Staat, auf der anderen Seite ein Land mit starker föderalistischer Prägung. Dazu hat die Bevölkerung bei uns die Möglichkeit, eine Initiative zu lancieren. Wir haben also in beiden Ländern verschiedene Systeme. Das hat auch deutliche Auswirkungen auf unser Empfinden von Freiheit und Autonomie.

Der Bundesrat hat dies erkennen und anerkennen müssen. War im Oktober 2020 eine mögliche Impfpflicht beim Pflegepersonal noch ein Thema, hat sich dies bis zum Frühling 2021 mehrheitlich verflüchtigt.

Auch die Arbeitgeberseite hat erkannt, dass eine Impfpflicht bei einer Berufsgruppe, bei welcher notabene massiver Mangel herrscht, kontraproduktiv wäre. Ein einzelnes Altersheim in der Ostschweiz hat für kurze Zeit eine Impfpflicht eingeführt. Nach einem Bericht des Fernsehens SRF diese Pflicht aber wieder fallen gelassen. Das Thema ist jedoch in Verbindung mit der Impfquote beim Pflegepersonal auch noch im Herbst 2021 nicht ganz vom Tisch. Passend die Aussage einer Leitungsperson HR: «Covid ist ein Problem der gesamten Bevölkerung und kann nur durch die gesamte Bevölkerung gelöst werden».

Hier nochmals die Haltung des SBK Schweiz und unserer Sektion: Wir unterstützen eine Impfung des Pflegepersonals auf freiwilliger Basis. Durch Information und Aufklärung wollen wir die Pflegenden zur Impfung motivieren. Sich impfen zu lassen, ist aber nicht nur rational zu verstehen, die Emotionen spielen hier eine wichtige Rolle. Eine Impfpflicht führt zu mehr Widerstand beim gesamten Pflegepersonal. Warum wir und die anderen nicht?

Die Impfquote des Pflegepersonals ist im Herbst 2021 zum Thema geworden. Wohl primär darum, weil die Schweiz im internationalen Vergleich eine schlechte Impfquote hat. Da picken die Politik, wie auch die Medien gerne einzelne Berufsgruppen heraus. Natürlich auch, weil das Pflegepersonal bei der Grippeimpfung eine Quote von circa 30% hat.

Das Pflegepersonal hat aber erkannt, Influenza ist nicht Corona. Die aktuellen Zahlen beim Pflegepersonal zu Beginn Oktober 2021 zeigen eine Impfquote von knapp 80%, im Dezember waren es 85%. Diese Prozentangaben sind jedoch nicht valide. Spitäler und Heime erfassen meistens nur die von der Institution selbst geimpften Mitarbeiterinnen. Besonders in der Nordwestschweiz wurden aber viele Pflegepersonen aus Deutschland und Frankreich im eigenen Land geimpft. Es fehlen also ganz verlässliche Zahlen. Deutlich sind aber die Zahlen von Intensivstationen in der ganzen Schweiz, die Impfquote beträgt dort circa 98%.

Das Pflegepersonal hat die Gefährlichkeit von Corona selbst deutlich erfahren und erlebt dies auch noch 18 Monate nach Beginn der Pandemie. Das Pflegepersonal hat reagiert und steht mit einer aktuellen



Impfquote, die 20% über dem Durchschnitt der Bevölkerung liegt, gut da. Soll aber ein Ende der Pandemie absehbar werden, müssen wir auch in den eigenen Reihen die Impfquote weiter erhöhen. Im Dialog und

nicht mit der urteilenden Optik «Gut oder schlecht».

**Daniel Simon**  
**Präsident**

## Umkleiden als Arbeitszeit



### ***Sind wir nun endlich am Ziel? – Leider noch nicht***

Die SECO Wegleitung zum Arbeitsgesetz vom Februar 2019 hat das Thema Umkleiden als Arbeitszeit präzisiert. Darin steht unter anderem:

**«Im Zusammenhang mit Umkleiden/Ankleiden gilt somit all das als Arbeitszeit, was obligatorisch Teil des Arbeitsprozesses ist: Anziehen von persönlicher Schutzausrüstung für den Gesundheitsschutz und gegen Unfälle, Anziehen von Überzugskleidern oder steriler Arbeitskleidung wie auch Durchschreiten einer Schleuse aus Gründen der Hygiene, etc.»**  
**«Gemäss Art. 28 ARGV 3 ist der Arbeitgeber verpflichtet, in angemessenen Zeitabständen für die Reinigung der Arbeitskleidung zu sorgen, falls diese durch üblicherweise oder sonstige im Betrieb verwendete Stoffe stark verunreinigt sind.»**

Leider handelt es sich bei dieser Weisung des SECO eben um eine Weisung. Also auf eine gewisse Art eine Empfehlung, bei welcher es unklar ist, ob diese Weisung gerichtlich standhält.

Mit den GAV Sozialpartnern des USB, der UAFF, der UPK, der PBL, wie auch mit dem Rehab konnten verschiedene Lösungen vereinbart werden. Teilweise eine Vergütung in Form von Geld, teilweise in Form einer Überarbeitung der Arbeitsabläufe und einer punktuellen, geringen Anpassung der Stellenpläne. Mit dem UKBB wurde schon 2019 eine Lösung erarbeitet.

Die Privatspitäler Bethesda und Clara haben Zeit- oder Geldlösungen umgesetzt.

Mehrere Altersheime haben die SECO Weisung ebenfalls umgesetzt. Hier fehlen uns aber einige Angaben. Nicht alle Institutionen im Langzeitbereich informieren uns, trotz Nachfrage, über die Art und Weise der Umsetzung. Hier müssen wir in diesem Jahr zwingend nachhaken.

Aktuell sind wir mit dem KSBL in Verhandlung. Im Sommer 2021 hat das KSBL, als letzte Institution, mit der ein GAV besteht, eingelenkt und hat dieses Thema mit den Verbänden besprochen. Leider waren die



ersten Lösungsansätze vom KSBL für uns Verbände nicht akzeptabel. Wir verhandeln weiter. Ziel ist es, auf Beginn 2022 endlich eine Lösung umsetzen zu können. Aber ich bin heute, im Dezember 2021, nicht allzu zuversichtlich. Werden wir uns nicht einigen können, bleibt wohl für uns Verbände nur der Gang vor das Gericht. Ob das Gericht die SECO Weisung als gesetzliche Grundlage betrachtet, wird erst mit einem Gerichtsurteil geklärt werden.

Wie sieht die Umsetzung Umkleiden als Arbeitszeit in ihrer Institution mit Fokus Langzeit aus? Für entsprechende Informationen sind wir Ihnen dankbar.



Das Thema Umkleiden als Arbeitszeit stiess auf grosses Interesse in den Medien. Am 3. Mai des letzten Jahres sendete 10 vor 10 den Beitrag «Bezahlte Umkleidezeit in Spitälern». Mitten drin Regula Löhnert, SBK Mitglied unserer Sektion. Links der QR Code, falls Sie den Beitrag nochmals anschauen möchten. Auch nachdem wir seit über zwei Jahren an diesem Thema dran sind, die Ziellinie haben wir trotzdem noch nicht erreicht. Es wird wohl weiterhin ein Langstreckenlauf bleiben.

**Daniel Simon**  
**Präsident**

## Jahresziele 2022



### **Die Arbeit nach dem Sieg ...**

Die Jahresziele des kommenden Jahres beinhalten die Schwerpunkte Umsetzung der Pflegeinitiative, leider weiterhin die Covid-Situation, aber auch die sektionsinterne Struktur unserer Mitglieder. Die Umsetzungsschritte sind aktuell noch eher offen formuliert.

Wie weiter mit der Pflegeinitiative? Das ist primär national ein Thema. Wie entwickelt sich die Covid-Situation in den nächsten Wochen? Dies bleibt wohl das grösste Fragezeichen.

Die Jahresziele 2022 hat der Vorstand an der Zielsetzungstagung im Oktober 2021 festge-

legt und dann in der Vorstandssitzung vom Dezember 2021 noch weiter geschärft.

#### **1. Der SBK BSBL reagiert aktiv auf die Auswirkungen / Umsetzungsschritte in Zusammenhang mit der Pflegeinitiative**

- I. Themen und Inhalte der Pflegeinitiative kommunizieren wir auf verschiedenen Ebenen.
- II. Wir reagieren rasch auf aktuelle politische Entwicklungen zur Pflegeinitiative.
- III. Durch verschiedene Aktionen erhalten wir das Bewusstsein der Pflegeinitiative aufrecht.



## **2. Covid-Situation weiter bewältigen**

- I. Wir informieren unsere Mitglieder auf verschiedenen Kanälen mit aktuellen Informationen und reagieren schnell auf Aktualitäten.
- II. Wir sind eine persönliche Anlaufstelle für Anliegen unserer Mitglieder.
- III. Wir machen unsere Angebote umfassend sichtbar. Kontakte zu den Medien erfolgen aktiv von Seiten SBK BSBL.

## **3. Auseinandersetzung mit der Mitgliederstruktur unserer Sektion**

- I. Wir analysieren unsere Mitgliederstruktur, um aktive Mitglieder einbinden zu können.
- II. Wir erstellen Ziele, um unsere Mitgliederstruktur langfristig zu stabilisieren.
- III. Bei der Werbung legen wir den Fokus auf die HCA Mitglieder.

**Daniel Simon**  
**Präsident**

# Renovation abgeschlossen – neuer Glanz an der Leimenstrasse



## ***Wenn aus Altem neue Schönheit entsteht***

Sie alle sind als Mitglied der SBK Sektion BSBL Teilhaberin der Liegenschaft an der Leimenstrasse 52 in Basel. Nun gerade von Ihrem neuen Daheim zu sprechen, wäre wohl doch etwas gar übertrieben.

Aber Sie dürfen, wie wir von der Geschäftsstelle und vom SBK Vorstand auch, schon etwas stolz sein über das Resultat des Umbaus im 2. OG unserer Liegenschaft.

Viele Worte will ich an dieser Stelle nicht zu Papier bringen, da wirken die Fotos der Wohnung doch viel eindrucksvoller.

Verständlicherweise war diese Wohnung nach 40 Jahren Nutzung renovationsbedürftig. Die Küche stammt aus den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts. Das Bad wirkte bei einem Augenschein veraltet und nicht sehr einladend.

Wir haben im November 2020 Pläne für einen sinnvollen Umbau erstellen lassen. Die Fassade nach aussen soll unverändert erhalten bleiben. Im Innenbereich blieben zwar die meisten Steine am gleichen Ort, es wurde aber auf ein Zimmer verzichtet, um die Küche grosszügiger gestalten zu können. Zuerst wurde ein komplett neuer Fussboden verbaut, dies um den Boden zu nivellieren und gleichzeitig eine Bodenheizung einbauen zu können.

Alle sanitären Leitungen (Zu- und Abfluss) wurden bis auf die Ebene der Geschäftsstelle im 1. OG komplett erneuert. Leitungen, die gut 60 Jahre alt sind, stellen ein Risiko dar. So arbeiteten wir an der Geschäftsstelle einige Monate ohne Küche, die Leitungen wurden neu in die Decke verlegt.



Eine komplett neue Küche mit moderner Insel teilt nun das Zimmer Richtung Garten sinnvoll in einen Kochbereich und in einen Essbereich.

Die ehemalige Küche wurde in ein komfortables Badezimmer umgebaut. Dusche, Badewanne und ein abgetrennter Raum mit Waschmaschine/Tumbler werten die Wohnung eindrücklich auf.

Das Wohnzimmer, wie auch das Schlafzimmer mit einem charmanten Holzparkett ausgestattet, geben diesen Zimmern Wärme und Behaglichkeit.

Neue Fenster leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich Lärmschutz und Energiehaushalt. Neue Türen und Türrahmen in Eiche grau mit Holzoptik runden schlussendlich das Gesamtbild positiv ab.

Der Umbau konnte leider erst mit einer Verzögerung von drei Monaten fertiggestellt werden. Hauptgrund waren hauptsächlich die Lieferschwierigkeiten beim Holz. Und ganz ohne Türen geht es nun doch nicht ...

**Daniel Simon**  
**Präsident**







## ***Wir arbeiten in einem dynamischen und spannenden Betrieb***

49 Diplomandinnen und Diplomanden der Höheren Fachschule Pflege am Bildungszentrum, die Mitglieder unserer Sektion sind (Free4Students), haben wir zur bestandenen Prüfung gratuliert und einen Weiterbildungsgutschein des SBK zugestellt.

4 Mitglieder haben die Übernahme des Mitgliederbeitrages durch den SBK Schweiz beantragt.

5 Mitgliedern mussten wir ein Betreibungsbegehren zur Bezahlung des Mitgliederbeitrages zustellen.

1 Mitglied wurde aus dem Verband ausgeschlossen.

Das alljährliche Jubiläumsapéro (25 Jahr Mitgliedschaft) fiel den verschärften Corona-Massnahmen zum Opfer.

Wir blicken auf ein arbeitsintensives 2021 zurück. Die Arbeit in der Geschäftsstelle war, nebst dem Alltagsgeschäft im vergangenen Jahr geprägt von:

**Sanierung der Wohnung** im 2. OG und **des Abstimmungskampfes für eine starke Pflege**. Diese zwei ausserordentlichen Geschäfte nahmen 2021 viel Zeit und Ressourcen in Anspruch. Verbreitung einer **neuen Mitgliederdatei**, die ab Anfang 2022 umgesetzt wird. **Zunehmende Mitgliederberatung**, insbesondere in Rechtsfragen. **Kontaktpflege** mit den kantonalen Institutionen. Organisation und Durchführung des **Walk of Care**. Dieser wurde durch unsere Sektion in den letzten zwei Jahren organisiert und durchgeführt. **Mitgliederwerbung**: Als «Corona-Bonus» übernahmen wir 2021 die Hälfte des Mitgliederbeitrags 2021! Sitzungen im Zuge der **Lohnverhandlungen** in den GAV-Partner-Institutionen in BS und BL mit den jeweiligen Geschäftsleitungen einerseits und den Personalkommissionen respektive den Personalvertretungen und

Fachgruppen, sowie unter uns GAV-Verbänden andererseits. Selbständige Übernahme des **Jahresabschlusses** und **Steuern** durch die Buchhalterin.

Das Alltagsgeschäft beinhaltet:

Die gesamte Administration im Zusammenhang mit unseren ordentlichen und HCA Mitgliedern: Eintritte, Austritte, Kategorienänderungen, Sektionswechsel, Bearbeiten und Beantworten der verschiedensten Anliegen und Anfragen. Im Vorfeld des SBK Kongresses 2021 verzeichneten wir viele Beiträge von Studierenden, welche unmittelbar nach dem SBK Kongress aber wieder ihren Austritt bekanntgaben. Dies führte zu erhöhtem administrativem Aufwand. Laufbahn- und Rechtsberatung inklusive Erstellung der Rechtsschutzgesuche zuhanden des SBK Schweiz. Ausschreibung, Bewerbung und Organisation von Weiterbildungen als eintägige Veranstaltungen oder Inhouse Schulungen. Die Betreuung der Dozierenden und der Kursteilnehmenden an diesen Weiterbildungsstagen. Ausstellung der Zertifikate, Rechnungsstellung, Rechnungskontrollen und Begleichung der Honorare. Akquisition der Inserate für den Jahresbericht. Die Buchhaltung mit den stetig steigenden Anforderungen, Rückerstattung der Solidaritätsbeiträge, Kassenführung der GAV BS und BL. Die Auszahlung der Sitzungsgelder an die Mitglieder der Fachgruppen-GAV, der Interessengruppen und der Vorstandsmitglieder, immer mit den Abrechnungen von Sozialversicherungsleistungen und dem Ausstellen von Lohnausweisen. Das Personalwesen mit allen dazugehörigen Aufgaben: Lohnauszahlungen, Versicherungen, AHV, Pensionskassen, Krankheits- und Unfallversicherungen, Berechnungen der AN- und AG-Beiträge. Anpassung und laufendes Aktualisieren unserer



Homepage. Zu verschiedensten Sitzungen einladen, vorbereiten und protokollieren. Erstellen der monatlichen Informationen an die Mitglieder in der Rubrik aktuell und Versand der Monatsinfos. Notwendige Erneuerung der Geschäftsstelle; Pflege und

Reparaturen in Haus und Garten. Die Pflege der Mietverhältnisse mit den Mietern des Hauses.

**Vojin Rakic**  
**Leiter Geschäftsstelle**

## Der SBK in den Medien



Noch nie war das Medieninteresse so hoch.

**Die Pflege bewegt**  
**Die Pflege ein Thema in der Bevölkerung**  
**Die Pflegenden und ihre Belastung**  
**Pflege und Corona**  
**Pflegende und ihre Impfbereitschaft**  
**Impfpflicht beim Pflegepersonal**  
**Die Pflegeinitiative**

Dies sind einige der Themen, welche die Medien in Verbindung mit dem Pflegebereich beschäftigt haben. Meist waren die Berichte gegenüber dem Pflegebereich sehr wohlwollend. Aber das Thema Impfpflicht hat bei den Medienschaffenden auch kritische Bemerkungen gegenüber uns Pflegenden bewirkt.

Hier einige Impressionen aus der Medienlandschaft Schweiz.



ECO – Pflegefachpersonal – Nur Applaus, aber nicht mehr Lohn – Play SRF



Beobachter – Der Krisen-Effekt



10 vor 10 vom 3.5.2021 – Bezahlte Umkleidezeit in Spitälern – Play SRF



Rundschau – Pflege am Limit: Die schwere dritte Welle – Play SRF



BlickPunkt von Christian Dorer: Ja zur Pflege-Initiative! – Blick



Tagesschau – Schnelle Umsetzung der Pflegeinitiative – Play SRF

Schon fast ein Jahresrückblick ☺

**Daniel Simon**  
**Präsident**



Huber Widemann Schule

## Naturheilkunde

- › Dipl. Naturheilpraktiker/-in für:
  - Traditionelle Europäische Naturheilkunde TEN
  - Traditionelle Chinesische Medizin TCM
  - Klassische Homöopathie HOM

## Medizin

- › Med. Praxiskoordinator/-in mit eidg. FA
- › Med. Teamleiter/-in SVMB
- › Fortbildung Strahlenschutz für Medizinische Praxisassistentinnen und -assistenten sowie für medizinisches Personal
- › Ausbildungskurs für Berufsbildner/-innen



**Starten Sie jetzt Ihre Weiterbildung**  
**Mehr Infos auf [hws.ch](http://hws.ch)!**

**ipso!** Bildung  
seit 1876



## **Vielfalt in der Pflege – Vielfalt in der Weiterbildung**

**BZG Weiterbildung –  
praxisnah und fachkompetent**

[www.bzgs.ch](http://www.bzgs.ch)

**BZG**

Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt



## Zukunftsperspektiven in der Pflege in den nächsten acht Jahren

Der Obsan-Bericht zum Gesundheitspersonal legt den Schwerpunkt auf das Pflegepersonal der verschiedenen Ausbildungsniveaus. Er beschreibt die Verteilung des Personals nach Institutionsart, präsentiert die jüngsten Entwicklungen und erstellt Prognosen zur Zahl, der bis 2030 zusätzlich benötigten Pflegefachpersonen. Obschon Spitäler und Kliniken in Zukunft weiterhin die wichtigsten Arbeitgeber von Pflegepersonal sein dürften, zeigen die Zahlen, dass in den kommenden Jahren der grösste zusätzliche Bedarf bei Alters- und Pflegeheimen liegt. Der Bericht erörtert zudem den Beitrag der Ausbildungsabschlüsse in der Schweiz, beziehungsweise der Zuwanderung von ausländischem Personal im Hinblick auf den zukünftigen Personalbestand.

Bereits 2016 erschienen Berichte zum Bedarf bis in das Jahr 2030, weiter ein Bericht zu den Berufsaustritten des Pflegepersonals. Der aktuelle Bericht vom März 2021 berücksichtigt und vergleicht die Daten der früheren Erhebungen.

Einige Aspekte werde ich herausnehmen und weiter ausführen.

Zum zusätzlichen Bedarf von 65 000 Pflegenden (43 000 Vollzeitstellen) kommen noch 44 000 Pflegepersonen dazu. Dies infolge Pensionierung in den nächsten acht Jahren.



Wir als Grenzregion benötigen im Gesundheitswesen eine hohe Anzahl Grenzgänger: Innen. Seit Jahren bleibt aber der Anteil von ausländischem Personal konstant.

Tab. Z.1 Pflegepersonal: Prognosen für 2030 nach Ausbildungsniveau (Anzahl Beschäftigte und VZÄ)

Ausbildungsniveau	2014		2030 (Referenzszenario)		Institutionsart	2014		2030 (Referenzszenario)	
	Beschäftigte	VZÄ	Beschäftigte	VZÄ		Beschäftigte	VZÄ	Beschäftigte	VZÄ
Tertiärstufe	91 000	66 000	120 000 (+29 000) +32%	85 000 (+20 000) +30%	Spitäler	82 000	63 000	100 000 (+18 000) +23%	77 000 (+14 000) +18%
Sekundarstufe II	51 000	36 000	71 000 (+20 000) +40%	50 000 (+14 000) +39%	Alters- und Pflegeheime	64 000	47 000	92 000 (+28 000) +44%	68 000 (+21 000) +44%
Andere/ ohne Ausbildung	37 000	22 000	53 000 (+16 000) +42%	31 000 (+9 000) +41%	Spitex-Bereich	33 000	14 000	51 000 (+19 000) +57%	23 000 (+8 000) +57%
Total Pflegepersonal	179 000	124 000	244 000 (+65 000) +36%	167 000 (+43 000) +35%	Total Pflegepersonal	179 000	124 000	244 000 (+65 000) +36%	167 000 (+43 000) +35%

Anmerkung: Die Zahlen sind auf Tausend gerundet.

Quelle: BFS – Krankenhausstatistik, Statistik der sozialmedizinischen Institutionen und Spitex-Statistik

© Obsan 2016



**Tab. 8.4 Spitäler, Alters- und Pflegeheime sowie Spitex-Bereich:  
Ausbildungsbedarf bis 2030 (Anzahl Beschäftigte) und Zuflüsse durch inländische Ausbildung  
sowie Einwanderung**

	Zusätzlicher Bedarf bis 2030			Pensionierungen bis 2030			Theoretischer Nachwuchsbedarf bis 2030 (in % des Bestandes 2014)	Theoretischer jährlicher Nachwuchsbedarf bis 2030	Durchschnittlicher jährlicher Nachwuchsbedarf bis 2025	Anzahl Auszubildungsstellen (2016)	Durchschnittlicher Migrationszufluss (2010-2014)
	Spitäler	Alters- und Pflegeheime	Total	Spitäler	Alters- und Pflegeheime	Total					
Tertiärstufe	+ 29 075	+ 14 117	+ 7 907	+ 22 024	+ 51 099	56,2%	+ 3 194	+ 6 075	+ 2 553	+ 1 270	
Sekundärstufe II	+ 20 382	+ 3 603	+ 7 692	+ 11 295	+ 31 677	62,4%	+ 1 980	+ 7 799	+ 5 155	+ 240	
Andere/ohne Ausbildung	+ 15 704	+ 2 234	+ 8 466	+ 10 700	+ 26 404	71,2%	+ 1 650				
<b>Total Pflege</b>	<b>+ 65 166</b>	<b>+ 19 954</b>	<b>+ 24 065</b>	<b>+ 44 019</b>	<b>+ 109 185</b>	<b>61,1%</b>	<b>+ 6 824</b>	<b>+ 13 874</b>			
Theoretischer Nachwuchsbedarf bis 2030:			Berücksichtigt den zusätzlichen Bedarf bis 2030 sowie die Pensionierungen, aber nicht die frühzeitigen Berufsaustritte.								
Durchschnittlicher jährlicher Nachwuchsbedarf bis 2025:			Berücksichtigt den zusätzlichen Bedarf bis 2025, die Pensionierungen und die frühzeitigen Berufsaustritte. Berechnungen der GDK und OIdASanté (2016).								

Quelle: BFS - Krankenhaustatistik, Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, Spitex-Statistik, Bildungstatistik, Schweizerisches Hochschulformationsystem (SHES), SEM - Zerns

© Obsan 2016

<sup>15</sup> Durchschnittliche Verweildauer von 20 Jahren bei den Pflegepersonen der Tertiärstufe, von 16,29 Jahren beim Pflegepersonal der Sekundärstufe II und von 12,5 Jahren beim Pflegepersonal ohne formale Ausbildung.

Auch diese Grafik zeigt auf, dass wir mit dem bisherigen Weg auf einen massiven Mangel an Pflegepersonal hinsteuern. Aktuell fehlen über 10 000 Pflegenden. Jedes Jahr nimmt der Bedarf um weitere 13 874 Pflegepersonen zu.

Abschliessend das Fazit des Obsan Berichtes: Es scheint nicht sinnvoll, die Zahl der ausgebildeten Personen laufend zu erhöhen, wenn bekannt ist, dass ein grosser Teil des Pflegepersonals (dessen Zahl nach wie vor nicht genau messbar ist) vorzeitig aus dem Beruf aussteigt. Die Massnahmen, um diesen vorzeitigen Austritten entgegenzuwirken, sind bekannt: Eine angemessene Vergütung (namentlich vergleichbare Löhne zwischen den verschiedenen Pflegeinstitutionstypen), flexible Arbeitszeiten, Wertschätzung und Einbindung des Pflegepersonals in das Berufsleben sowie die Förderung der Weiterbildung und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung sind alles Elemente, die zur Zufriedenheit und der Erhaltung des beschäftigten Personals beitragen. Diese Massnahmen liegen hauptsächlich in der Zuständigkeit der Gesundheitsinstitutionen. Zum anderen stellt sich die Frage, ob eine Umgestaltung unseres Gesundheitssystems

den Druck auf die Nachfrage nach Pflegepersonen reduzieren könnte. Anders gesagt, wäre es möglich mit weniger mehr zu erreichen? In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Massnahmen erwogen, beispielsweise im Bereich der integrierten Versorgung, um die Effizienz des Gesundheitssystems zu verbessern. Dabei handelt es sich jedoch oft um Projekte, die neue Leistungen vorsehen, ohne derzeit erbrachte Leistungen zu ersetzen. Hinsichtlich der Verlagerung der Versorgung zwischen den verschiedenen Bereichen kann noch nicht abgeschätzt werden, ob damit der Gesundheitspersonalbedarf gesenkt werden kann oder ob er lediglich in andere Bereiche verschoben wird.

Schlussendlich zeigt der Obsan Bericht 71 nur auf, was der SBK schon seit Jahren propagiert. Ohne grundlegende und massive Massnahmen bei der Personalrekrutierung und Personalerhaltung steuern wir schon in den nächsten Jahren auf einen Pflegenotstand hin, welcher eine zufriedenstellende Gesundheitsversorgung gefährdet.

**Daniel Simon**  
**Präsident**

# Attraktive Jobs bei SPITEX BASEL

**Wir bieten Ihnen:**  
Selbstständigkeit, Professionalität,  
Vielfältigkeit, Aus- und Weiterbildung,  
sinnstiftende Tätigkeit und Teilzeitarbeit.  
**Mehr unter [spitexbasel.ch](https://www.spitexbasel.ch)**



Ihre Hilfe und Pflege zu Hause  
[bewerbungen@spitexbasel.ch](mailto:bewerbungen@spitexbasel.ch)



## **Die Abstimmung zur Pflegeinitiative vom 28. November 2021 war kein Selbstläufer. Es brauchte viele Anstrengungen, unter anderem auch die Pflegemärsche in Basel und in der ganzen Schweiz.**

«Nächste Woche sollte ich einen Bypass erhalten. Die Operation wurde als dringend eingestuft. Nun erhielt ich ein Schreiben vom Spital, indem ich darüber informiert wurde, dass die Operation verschoben werden muss, da die Nachsorge auf der Intensivstation nicht stattfinden kann, da die Station voll belegt ist mit Covid-Patienten! Man wird mich auf dem Laufenden halten» (Beispiel).

Gerade als ich diesen Bericht schrieb, trafen bei uns die Abstimmungsunterlagen zur Pflegeinitiative ein. Ein besonderer Moment. Die jahrelange Arbeit von vielen Menschen ist jetzt auf der Ziellinie angelangt. Viele Aktionen, so auch die Pflegemärsche in Basel, halfen, das Thema weit in die Bevölkerung zu tragen. Also schnell abgestimmt und eingeworfen!

Unser Haus war für die Abstimmung vorbereitet. Fahnen, Plakate, das Nachbarhaus mit einbezogen, die anderen Nachbarn informiert und in der Gemeinde mit einem Lokalkomitee weiter die Bevölkerung sensibilisiert.

Wenn ich auf die Entwicklung und auf die Pflegemärsche in Basel und in der Schweiz zurückschauen, erinnere ich mich, wie wir über die Idee intensiv im SBK BSBL diskutierten und wie wir schliesslich den ersten Pflegemarsch durchführten. Dies immer mit der Frage verbunden, wie diese niederschwellige Aktion wohl angenommen wird. Auch der SBK Schweiz war überzeugt von der Idee und so wurden in der Schweiz, von anderen Sektionen, immer mehr Pflegemärsche durchgeführt.

Die Idee selber stammte aus Deutschland, genauer Stuttgart, wo sich Pflegenden schon früh Gedanken machten, wie sie auf die

Misere in der Pflege aufmerksam machen wollten und so erste «Walk of Care» durchführten.

Bis es allerdings in Basel so weit war, mussten doch einige Hürden überwunden werden. So mussten Vertreter vom SBK BSBL zur Polizei gehen und ihnen aufzeigen, was wir machen wollten und wieso. Erst als sie sahen, dass wir sicher als Berufsgruppe nicht aggressiv auftreten wollten, erteilte man uns die Genehmigung für die Durchführung der Pflegemärsche. Und in der Folge war die Polizei manchmal mit einer kleinen Vertretung dabei.

Heute fast drei Jahre später, kann ich sagen, dass alle Pflegemärsche in Basel durchgeführt wurden und dass immer zwischen 70–120 Personen daran teilnahmen. Höhepunkt war sicher die Demonstration in Bern in Zusammenarbeit mit dem Bündnis Gesundheit mit fast 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Auch die Medien griffen ab Oktober 2021 das Thema intensiv auf und es verging kein Tag, wo nicht ein Bericht über die Zustände in der Pflege veröffentlicht wurde.

Allerdings, wenn wir die Medien verfolgten, fiel auf, dass immer die Leistungen der Pflegenden im Fokus standen. Das war und ist auch richtig so. Man kann nicht genug würdigen, was unsere Berufskolleginnen und -kollegen alles auf sich nehmen, um die Pflege und auch das Gesundheitswesen am Laufen zu halten. «Während einerseits die Leistungen der Pflegenden in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt sind, bleiben andererseits Verbesserungen für die Pflegenden aus!» (Howard Catton, CEO ICN).





## **Nur wenn die Rahmenbedingungen attraktiv sind, haben wir Gewähr, dass Pflegende länger im Beruf bleiben!**

Aber eben, Klatschen alleine genügt nicht! Der Blickwinkel musste auf die fehlenden Rahmenbedingungen gerichtet werden. Warum beenden heute viele Berufskollegen und Berufskolleginnen ihre Tätigkeit? Warum brechen viele Studierende ihre Ausbildung ab, oder beenden die berufliche Tätigkeit kurz nach der Ausbildung? Warum nimmt die Zahl derjenigen, die erschöpft sind zu? Richtig, es fehlte und fehlt bis heute an den Rahmenbedingungen, die verändert werden müssen.

Weiter sagte Catton «Es gibt eine grosse Kluft zwischen der Rhetorik der Regierungen darüber, wie sie Pflegende schätzen und ihren praktischen Antworten auf Herausforderungen, von denen Pflegende jeden Tag stehen. Dies führt zu Unzufriedenheit unter den Pflegenden, welche die Rekrutierung für den Pflegeberuf untergraben könnte».

### ***Wir sind das Original***

Zwei Jahren lang führten wir in Basel jeden Monat einen Pflegemarsch durch. Wir waren die erste Sektion in der Schweiz, welche auf die Idee der Pflegemärsche kam und diese dann auch konsequent durchführten. Mit dieser niederschweligen Aktion wollten wir die Bevölkerung auf die Situation der Pflege, die schlechten Rahmenbedingungen und die Konsequenz für die Patienten sensibilisieren. Die Aktionen kamen immer gut an, es wurde geklatscht, Daumen hoch, zustimmendes Kopfnicken. Alles Zeichen dafür, dass unsere Anliegen bei der Bevölkerung auf Verständnis stiessen.

Mit Trillerpfeifen waren wir, mit unterschiedlichen Teilnehmerzahlen unterwegs, unterstützt von Plakaten und Fahnen. Aber auch

Rätschen und Vuvuzelas kamen zum Einsatz. Manchmal waren wir in Begleitung der Polizei oder von Vertretern und Vertreterinnen der BVB.

Toll war zu erleben, dass auch andere SBK-Sektionen in der Schweiz die Aktion übernahmen und auch immer wieder Pflegemärsche durchführten mit dem Höhepunkt in Bern, wo wir auch von verschiedenen Gewerkschaften unterstützt wurden. Das Bewusstsein, dass die Pflege auch in Zukunft systemrelevant ist, muss bei den Pflegenden gestärkt werden!

### ***Wie es weitergeht?***

Die Pflegemärsche sind Teil der Geschichte der Pflege. Aber die Situation im Gesundheitswesen ist es nicht. So bleibt uns als Aufgabe, die Entwicklung gut zu beobachten und gegebenenfalls wieder laut zu werden. Ob es dann auch einen möglichen Vorstoss zur Abschaffung der DRG's braucht, möchte ich offen lassen.

### ***Joachim Bausch Initiator Pflegemarsch***



**HIRSLANDEN**

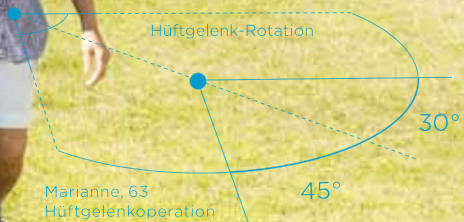
KLINIK BIRSHOF



# ES GIBT EINEN BESTEN WEG ZURÜCK ZUR MOBILITÄT.

Individuelle medizinische Versorgung und interdisziplinäre Zusammenarbeit garantieren höchste Qualität. Bei uns finden Sie rasch zu Ihrer Bewegungsfreiheit zurück.

- Wandern mit Freunden
- Alltag ohne Probleme
- Zurück nach Hause
- Laufen an Gehstöcken
- Operation



UNSER ORTHOPÄDISCHES NOTFALLZENTRUM IST 24 STUNDEN,  
7 TAGE DIE WOCHE FÜR SIE DA.

[WWW.HIRSLANDEN.CH/BIRSHOF](http://WWW.HIRSLANDEN.CH/BIRSHOF)



## Impressum

Herausgeber: SBK Sektion Basel-Stadt und Basel-Landschaft  
Redaktion: SBK Sektion Basel-Stadt und Basel-Landschaft  
Inserate: Patrizia Tamborrini  
Layout: Druckerei Bloch AG, Arlesheim  
Druck: Druckerei Bloch AG, Arlesheim

## SAVE THE DATE

**31. März 2022, 18.30 – 20.00 Uhr: HV SBK BSBL (online)**

# Weiterbildung

## Der beste Weg in die Zukunft

CURAVIVA Weiterbildung ist jetzt ARTISET Bildung – wir sind weiterhin mit unserem vielfältigen Angebot für Sie da!

- |  |   |
|--|---|
| <b>Laufbahn und Entwicklung</b>                        | <ul style="list-style-type: none"><li>• Laufbahnberatung</li><li>• Wissen in der Institution nachhaltig sichern – Die Rolle der Fachverantwortlichen</li></ul>                              |
| <b>Führungslehrgänge Entwicklung und Sozialbereich</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Lehrgang Teamleitung (Stufe 1)</li><li>• Lehrgang Bereichsleitung (Stufe 2)</li><li>• Lehrgang Institutionsleitung (Stufe 3)</li></ul>              |
| <b>Gerontopsychiatrie</b>                              | <ul style="list-style-type: none"><li>• Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung</li><li>• Fachvertiefung</li><li>• Kommunikation ohne Worte</li></ul>  |
| <b>Palliative Care</b>                                 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Fachvertiefung</li><li>• Resilienz</li><li>• Sterbebegleitung</li></ul>   |
| <b>Pflegeprozess</b>                                   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Tagesverantwortung gestalten</li><li>• Pflegeprozess – Verbindung mit Bedarfserklärungsinstrumenten</li><li>• Fallbesprechungen gestalten</li></ul> |
| <b>Aktivierung</b>                                     | <ul style="list-style-type: none"><li>• Alltagsgestaltung planen</li><li>• Erinnerungsarbeit</li></ul>  |
| <b>Inhouse-Angebote</b>                                | Massgeschneiderte Weiterbildungen und Beratungen für Ihre Institution.<br><b>Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.</b>  |

Weitere Informationen zu unserem Angebot und die detaillierten Ausschreibungen finden Sie unter [artisetbildung.ch/weiterbildung](https://artisetbildung.ch/weiterbildung)

Mehr erfahren



## ARTISET Bildung

**ARTISET Bildung**  
Weiterbildung

Abendweg 1, CH-6000 Luzern 6  
T +41 41 419 01 72

[wb@artisetbildung.ch](mailto:wb@artisetbildung.ch), [artisetbildung.ch/weiterbildung](https://artisetbildung.ch/weiterbildung)